



# **Polizeiliche Kriminalstatistik Berlin 2020**

**Kurzbericht mit ausgewählten Delikten und  
ergänzenden Informationen im Überblick**

**Herausgeber**

Der Polizeipräsident in Berlin  
Platz der Luftbrücke 6  
12101 Berlin  
Telefon (030) 46 64 - 90 40 90  
E-Mail [pressestelle@polizei.berlin.de](mailto:pressestelle@polizei.berlin.de)  
Homepage <http://www.polizei.berlin.de>

**Redaktionelle Bearbeitung**

Landeskriminalamt Berlin  
LKA St 14

**Druck und Verarbeitung**

PPr St II 41

Nachdruck und sonstige Vervielfältigungen - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet
--

<b>Inhaltsverzeichnis</b>
---------------------------

<b>1. Kernaussagen zur Kriminalität in Berlin 2020.....</b>	<b>4</b>
<b>2. Allgemeine Entwicklungen (Fallzahlen, Häufigkeitszahl, Aufklärungsquote).....</b>	<b>7</b>
<b>3. Ausgewählte deliktische Entwicklungen.....</b>	<b>10</b>
Mord und Totschlag .....	10
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung .....	11
Raub insgesamt .....	13
Körperverletzung insgesamt.....	14
Kinderschutzdelikte .....	15
Widerstand gegen und tätlicher Angriff auf Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen §§ 113-115 StGB .....	16
Diebstahl insgesamt.....	17
Taschendiebstahl.....	18
Wohnraumeinbruchdiebstahl (Wohnungen und Einfamilienhäuser) .....	19
Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen .....	20
Diebstahl von Kraftwagen .....	21
Vorsätzliche Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr .....	22
Sachbeschädigung.....	23
Betrug (insgesamt).....	24
Waren- und Warenkreditbetrug .....	25
Rauschgiftdelikte.....	26
Straftaten gg. das Aufenthalts-, Asyl- und Freizügigkeitsgesetz/EU .....	27
Tatmittel Internet .....	28
Straftaten im ÖPNV.....	30
<b>4. Tatverdächtige.....</b>	<b>31</b>
<b>5. Opfer .....</b>	<b>32</b>
<b>6. Schaden.....</b>	<b>33</b>
<b>7. Kriminalität im Zusammenhang mit Zuwanderung.....</b>	<b>34</b>

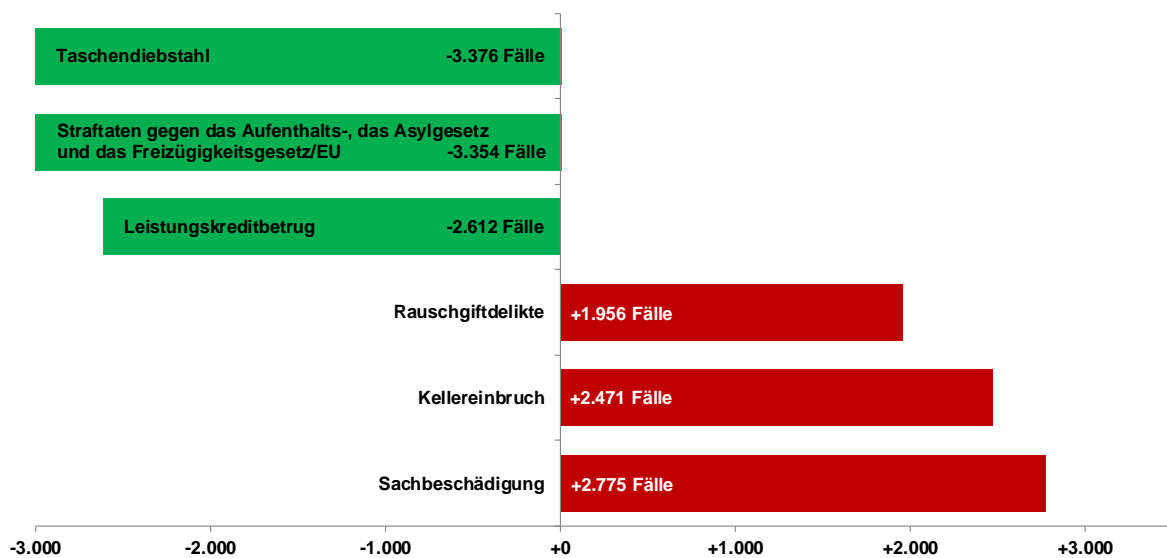
## 1. Kernaussagen zur Kriminalität in Berlin 2020

Jede Aussage zur Kriminalitätsentwicklung im Jahr 2020 steht unter dem Vorbehalt der Auswirkungen der SARS-CoV-2-Pandemie. Die im Rahmen der Eindämmungsverordnung durchgesetzten Maßnahmen im Frühjahr sowie in den letzten Monaten des Berichtsjahres hatten einen erheblichen Einfluss auf die Entwicklung der Fallzahlen in vielen Deliktsbereichen. Das zeigte sich besonders exemplarisch während des ersten „Lockdowns“ (14.03.2020 bis 31.05.2020). Ergebnisse einer Sonderauswertung für diesen Zeitraum finden sich auf Seite 6 und an einigen Stellen dieses Berichtes. Die Angaben zu prozentualen Veränderungen der Fallzahlen beruhen hierbei auf verlaufstatistischen Daten aus dem „Data Warehouse Führungsinformation“ (DWH-FI).

### Zusammenfassende Angaben zur Gesamtentwicklung des Jahres 2020:

- Rückgang der **Straftaten insgesamt** um 1,8% auf 504.142 Fälle.

Delikte mit dem größten Einfluss auf die Entwicklung der Gesamtfallzahl:



- Die **Häufigkeitszahl** (Straftaten je 100.000 Einwohner und Einwohnerinnen) zu Straftaten insgesamt ist von 14.086 auf 13.739 gesunken.
- Steigerung der **Aufklärungsquote** von 44,7% auf 46,1%
- Es wurden 136.053 **Tatverdächtige** (TV) und damit 651 weniger als 2019 ermittelt; der Anteil der in Berlin wohnenden Tatverdächtigen stieg von 73,2% auf 75,4%. Abnahme der Anzahl der Tatverdächtigen unter 21 Jahren um 1.477 auf 23.287 Personen bei rückläufigem Anteil von 17,1% an allen Tatverdächtigen.
- Der Anteil der **nichtdeutschen Tatverdächtigen** an allen Tatverdächtigen zu Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße ist mit 39,9% nahezu gleich (2019: 40,0%).
- Die **Tatverdächtigenbelastungszahl** (Tatverdächtige je 100.000 Einwohner und Einwohnerinnen) ist die niedrigste im 10-Jahresvergleich.
- Abnahme der **Jugendgruppengewalt** um 412 auf 1.778 Fälle (-18,8%); dabei deutliche Rückgänge beim Raub (von 709 auf 565 Fälle, -20,3%), den Körperverletzungen (von 934 auf 700 Fälle, -25,1%) sowie Sachbeschädigungen (von 309 auf 244 Fälle, -21,0%).
- Zunahme der Anzahl registrierter **Opfer** um 1.316 auf 84.270 sowie der **Bevölkerungsgefährdungszahl** (Zahl der erfassten Opfer auf 100.000 Einwohnende) von 2.210 auf 2.240
- Rückgang des erfassten **Schadens** um über 157 Millionen auf knapp 712 Millionen Euro sowie Abnahme des durchschnittlichen Schadens pro vollendetem Fall von 3.133 auf 2.681 Euro.

Tabellarische Kurzübersicht zur Fallzahlenentwicklung:

Kriminalitätsentwicklung Berlin Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl		Erfasste Fälle		+/- zum Vorjahr			
		2019	2020				
		n	n	n	%	Tendenz	
		3	4	5	6	7	
<b>Straftaten insgesamt</b>		-----	<b>513.426</b>	<b>504.142</b>	<b>-9.284</b>	<b>-1,8</b>	<b>➔</b>
Gesamt AQ (%)			<b>44,7</b>	<b>46,1</b>	<b>1,4 %Pkt.</b>		
<b>Straftaten gegen das Leben</b> darunter		<b>000000</b>	158	149	-9	-5,7	⬇️
Mord und Totschlag		892500	106	95	-11	-10,4	⬇️
<b>Straftaten gegen die sex. Selbstbestimmung</b> darunter		<b>100000</b>	4.809	5.011	202	4,2	➔
Vergewaltigung, sexuelle Nötigung, sexueller Übergriff		111000 112100	1.431	1.483	52	3,6	➔
Sexueller Missbrauch von Kindern		131000	807	829	22	2,7	➔
<b>Rohheitsdelikte</b> darunter		<b>200000</b>	63.599	64.133	534	0,8	➔
Raub		210000	4.473	4.362	-111	-2,5	➔
Körperverletzung darunter		220000	43.485	43.225	-260	-0,6	➔
Gefährliche und schwere Körperverletzung		222000	10.894	10.935	41	0,4	➔
Misshandlung von Kindern		223100	377	411	34	9,0	⬆️
Straftaten gegen die persönliche Freiheit		230000	15.641	16.546	905	5,8	⬆️
<b>Diebstahl insgesamt</b>		<b>xxxx00</b>	207.106	198.962	-8.144	-3,9	➔
Diebstahl von Kraftwagen		xxx100	5.775	4.399	-1.376	-23,8	⬇️
Fahrraddiebstahl		xxx300	28.711	27.588	-1.123	-3,9	➔
Ladendiebstahl		x26x00	34.718	34.729	11	0,0	➔
Diebstahl in/aus Boden-, Kellerräumen und Waschküchen		x40x00	16.790	19.315	2.525	15,0	⬆️
Diebstahl an/aus Kfz		x50x00	26.295	28.105	1.810	6,9	⬆️
Taschendiebstahl		x90x00	17.738	14.362	-3.376	-19,0	⬇️
<b>Einfacher Diebstahl insgesamt</b>		<b>3xxx00</b>	116.256	107.581	-8.675	-7,5	⬇️
<b>Schwerer Diebstahl insgesamt</b>		<b>4xxx00</b>	90.850	91.381	531	0,6	➔
Wohnraumeinbruch		435x00	7.965	7.070	-895	-11,2	⬇️
Einbruch in Villa/Einfamilienhaus		4xxx88 4xxx98	1.749	1.515	-234	-13,4	⬇️
Einbruch in Wohnung		435x00 ohne 4xxx88 4xxx98	6.216	5.555	-661	-10,6	⬇️
<b>Vermögens- und Fälschungsdelikte</b> darunter		<b>500000</b>	101.706	96.486	-5.220	-5,1	⬇️
Betrug darunter		510000	87.494	82.104	-5.390	-6,2	⬇️
Sonstiger Warenkreditbetrug		511200	23.730	22.473	-1.257	-5,3	⬇️
Subventionsbetrug		514200	6	1.376	1.370	x	
Beförderungsererschleichung		515001	16.021	13.947	-2.074	-12,9	⬇️
Betrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungskarten ohne PIN		516200	3.131	4.065	934	29,8	⬆️
Leistungsbetrug		517100	6.667	4.434	-2.233	-33,5	⬇️
<b>Sonstige Straftatbestände (StGB)</b> darunter		<b>600000</b>	91.236	94.069	2.833	3,1	➔
Vorsätzliche Brandstiftung		641000	800	727	-73	-9,1	⬇️
Sachbeschädigung		674000	43.935	46.710	2.775	6,3	⬆️
<b>Strafrechtliche Nebengesetze</b> darunter		<b>700000</b>	44.812	45.332	520	1,2	➔
Ausländerrechtliche Verstöße		725000	18.335	14.981	-3.354	-18,3	⬇️
Rauschgiftdelikte darunter		730000	18.950	20.906	1.956	10,3	⬆️
Handel mit und Schmuggel von Rauschgiften		732000	3.140	3.880	740	23,6	⬆️
Infektionsschutzgesetz		742010	0	1.776	1.776		
<b>Tatmittel Internet</b>		<b>894210</b>	38.988	35.875	-3.113	-8,0	⬇️

Bei den dargestellten Unterschlüsseln handelt es sich um eine Deliktauswahl.

x = Bei einer Basiszahl unter 100 wird keine Steigerungsrate berechnet.

Rückgang mehr als 25 Prozent	Rückgang über 5 Prozent bis 25 Prozent	Anstieg bis 5 Prozent oder Rückgang bis 5 Prozent	Anstieg über 5 Prozent bis 25 Prozent	Anstieg mehr als 25 Prozent

## Einfluss der Maßnahmen zur Eindämmungsverordnung auf die Kriminalitätsentwicklung im Zuge des ersten „Lockdowns“ (14.03.2020 bis 31.05.2020)

Sonderauswertung auf Basis verlaufsstatistischer Daten für den ersten „Lockdown“, verglichen mit dem gleichen Zeitraum des Jahres 2019 (Quelle: DWH-FI Stand: 26.01.2021; ausgenommen separate Quellenangaben):

- Deutlicher Rückgang der Straftaten insgesamt um ca. 19.000 Fälle bzw. 18,2%. Dieser fand sich in allen wesentlichen Deliktsbereichen: Die Sexualdelikte nahmen um 19,8% ab, Rohheitsdelikte um 14,2%, Diebstahlsdelikte um 27,0% und Vermögensdelikte um 29,2%.
- Bei den Rohheitsdelikten zeigte sich der Rückgang auch im Bereich der gefährlichen und schweren Körperverletzung mit ca. 350 Fälle und damit um 14,8%.
- Bei den Sexualdelikten war ein leichter Rückgang bei den Vergewaltigungen, sex. Nötigungen und sex. Übergriffen um 5,2% festzustellen, während dieser beim sex. Missbrauch von Kindern sogar bei 26,4% lag. Die großen Fallzahlschwankungen vor, während und nach den Eindämmungsmaßnahmen sprechen dafür, diese Daten vorsichtig zu interpretieren.
- Leichte Zunahme der innerfamiliären und partnerschaftlichen Gewalt um 55 Fälle bzw. 1,7%. Die Auswirkungen der Eindämmungsmaßnahmen lassen sich nur schwer einschätzen. Auffallend ist, dass die der Polizei angezeigten Straftaten unter den Fallzahlen vor dem ersten „Lockdown“ lagen. So war vom 01.01.2020 bis 13.03.2020 ein Anstieg der Fälle von 4,1% zum gleichen Zeitraum des Vorjahres zu verzeichnen. Nach Beendigung der Maßnahmen war kein signifikanter Anstieg der Fälle festzustellen.

Die folgende Tabelle verdeutlicht die Entwicklungen im Jahr 2020 unter Berücksichtigung der Phasen unterschiedlicher Eindämmungsmaßnahmen für die Themenfelder **partnerschaftliche Gewalt** und **innerfamiliäre Gewalt gegen Kinder**:

Partnerschaftliche Gewalt und innerfamiliäre Gewalt gegen Kinder unter Berücksichtigung der Zeiträume i. Z. m. den Maßnahmen zur Eindämmungsverordnung (SARS-CoV-2) im Jahr 2020					
Entwicklung der Straftaten zum Vorjahr in Prozent	1. Jan - 13. Mrz	1. "Shutdown" 14. Mrz - 31. Mai	1. Jun - 1. Nov	"Shutdown light" 2. Nov - 15. Dez	2. "Shutdown" 16. Dez - 31. Dez
partnerschaftliche Gewalt	8,1	2,5	1,9	-5,7	-8,6
innerfamiliäre Gewalt gegen Kinder	2,1	-6,1	-5,1	-20,7	-16,7

Quelle: Data Warehouse Führungsinformation (DWH-FI) Stand: 09.02.2021

Es wird deutlich, dass während der „Lockdown“-Phasen und nach dem ersten „Lockdown“, keine auffallend erhöhten Fallzahlen festgestellt wurden. Dies könnte an eingeschränkten Erkennungs- und Interventionsmöglichkeiten in Zeiten sozialer Distanz liegen. Unstrittig ist, dass 2020 die bekanntgewordene Opferzahl zu Fällen innerfamiliärer und partnerschaftlicher Gewalt wiederum angestiegen ist (siehe Seite 32). Fundierte Einschätzungen des Einflusses der Pandemie und der Eindämmungsmaßnahmen werden voraussichtlich erst wissenschaftliche Untersuchungen ermöglichen.

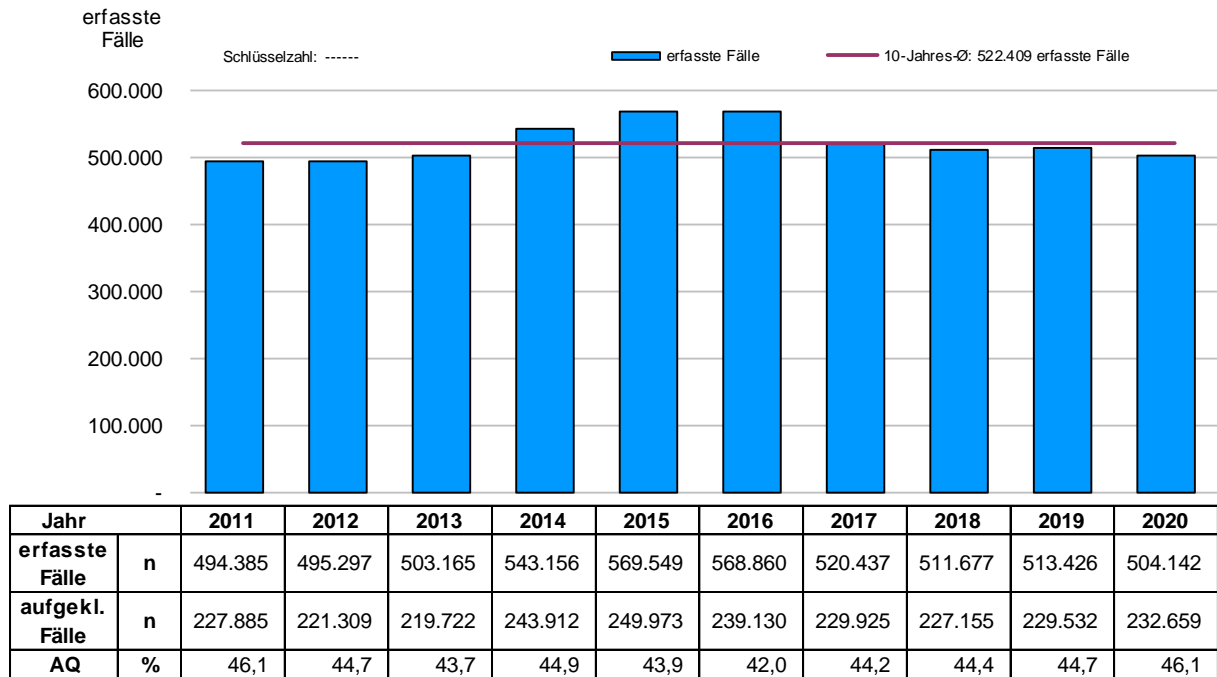
- Im Bereich der Eigentumskriminalität waren insbesondere bei den Delikten sehr deutliche Rückgänge erkennbar, die erfahrungsgemäß häufig von „reisenden Tätern“ begangen werden. So nahm der Kraftwagendiebstahl um 80,4% ab, der Taschendiebstahl um 52,5% und der Wohnraumeinbruch um 45,0%. Eine Ausnahme bildete der Keller-/Bodeneinbruch, dessen Fallzahlen während des ersten „Lockdowns“ um 28,8% stiegen.
- Auch bei den Vermögensdelikten gab es einen deutlichen Fallzahlenrückgang um ca. 5.500 Vorgänge bzw. 29,2%. Darunter auch deutliche Rückgänge bei den Betrugsdelikten (ohne Beförderungerschleichung) um 21,4%.

**2. Allgemeine Entwicklungen (Fallzahlen, Häufigkeitszahl, Aufklärungsquote)**

**Fallzahlen**

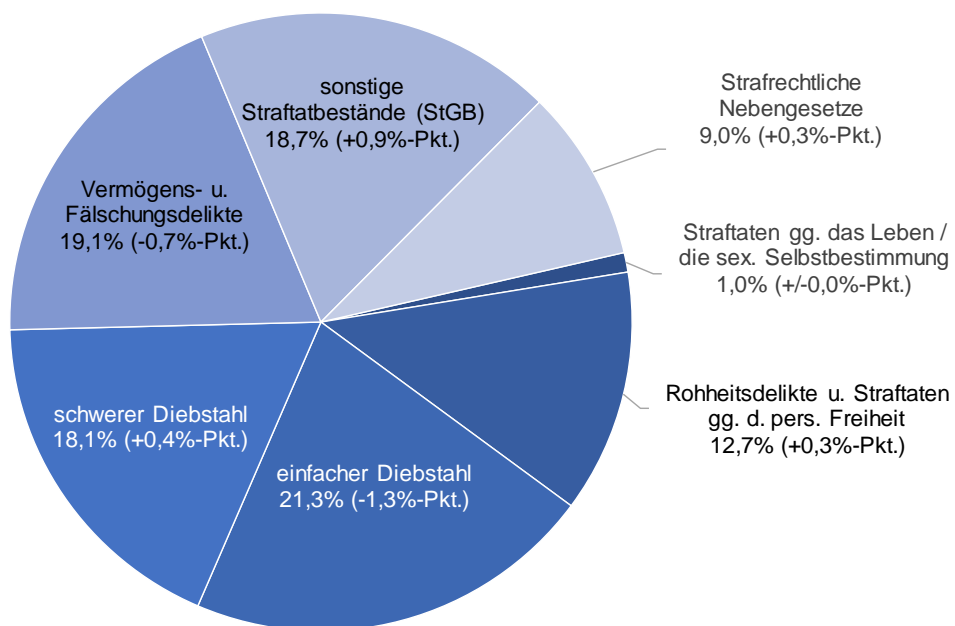
Für das Jahr 2020 wurden in Berlin **504.142 Straftaten** in der PKS erfasst. Das stellt gegenüber dem Vorjahr einen **Rückgang um 9.284 Fälle bzw. 1,8%** dar.

*Straftaten insgesamt*



**Anteile der PKS-Hauptgruppen an Straftaten insgesamt**

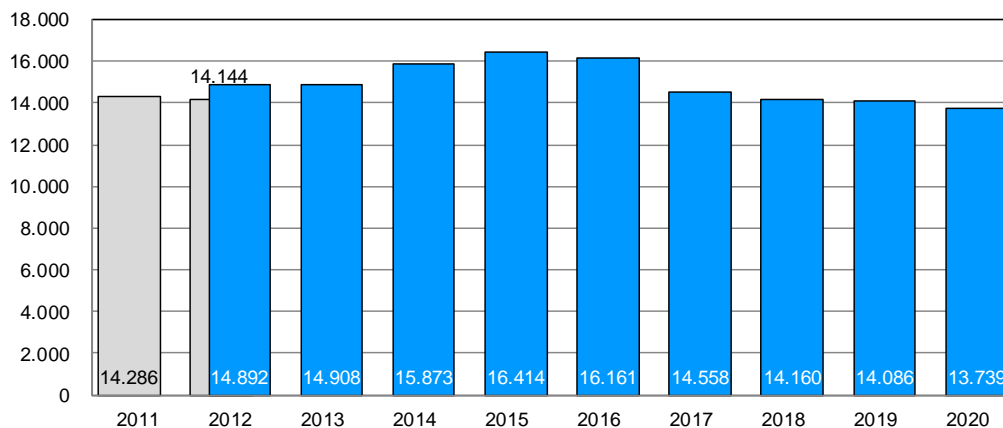
Der Wert in Klammern benennt die jeweilige Veränderung des Anteils zum Vorjahr.



## Häufigkeitszahl

Um eine Aussage bezüglich der Kriminalitätsentwicklung zu treffen, ist es sinnvoll bzw. notwendig, die Fallzahlenentwicklung im Zusammenhang mit der **Bevölkerungsentwicklung** zu betrachten. Das erfolgt durch die Berechnung der Häufigkeitszahl, welche angibt, wie viele Straftaten je 100.000 Einwohnende registriert werden. Gemäß Amt für Statistik Berlin Brandenburg<sup>1</sup> hat sich die Bevölkerungszahl gegenüber dem Vorjahr um fast 25.000 auf 3.669.491 erhöht. Die Fallzahlen dagegen haben abgenommen, so dass je 100.000 Einwohnenden noch 13.739 Straftaten registriert wurden, 347 Taten weniger als im Vorjahr. Es handelt sich um die niedrigste Häufigkeitszahl seit der Wiedervereinigung.

Häufigkeitszahl zu Straftaten insgesamt im Langzeitvergleich



Die Ergebnisse ab 2012 basieren auf der neuen Zensus-Berechnung. Die für 2012 nach bisheriger Berechnung zum Vergleich dargestellte Häufigkeitszahl betrug 14.144.

<sup>1</sup> Quelle: Statistischer Bericht „Bevölkerung in Berlin 2019“

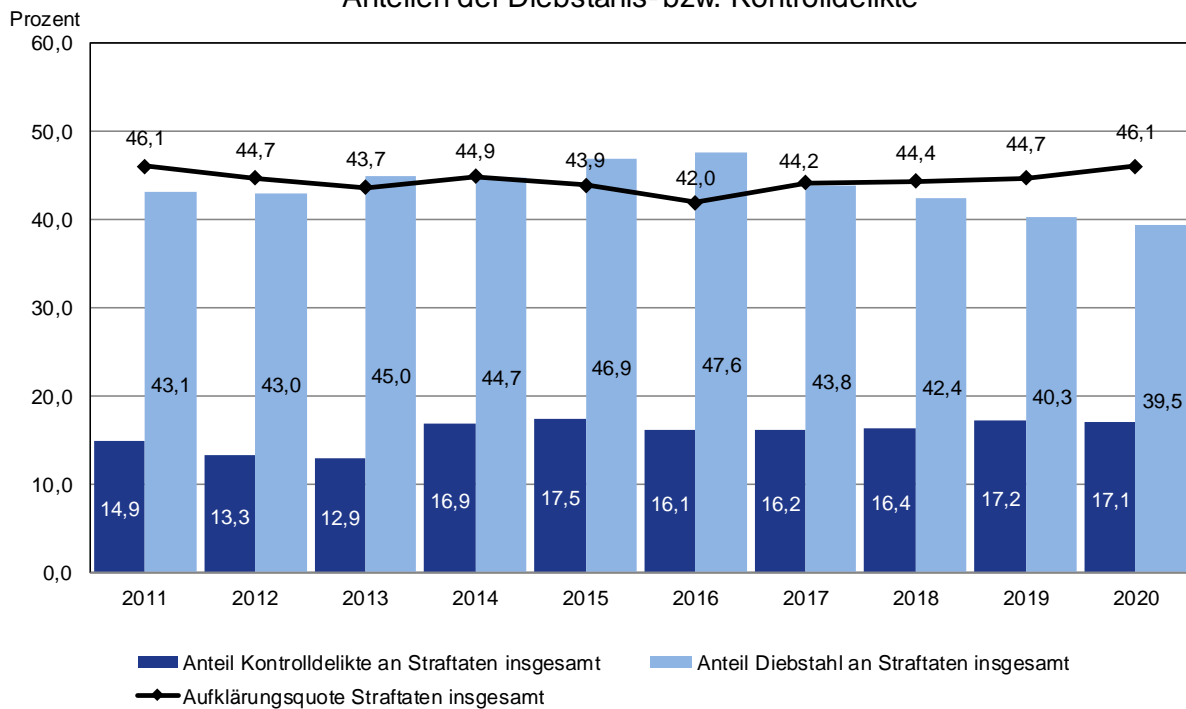


### Aufklärungsquote

Die Aufklärungsquote für Straftaten insgesamt stieg gegenüber dem Vorjahr von 44,7% auf 46,1%.

Ursächlich dafür ist unter anderem die Verringerung des Gesamtanteils aller Diebstahlsdelikte (von 40,3% auf 39,5%), bei welchen die Aufklärungsquote im Vergleich zu anderen Delikten mit 23,2% eher gering ausfällt. Der Anteil der Kontrolldelikte (insbesondere Erschleichen von Leistungen, ausländerrechtliche Verstöße, Rauschgiftdelikte, Straftaten gegen das Infektionsschutzgesetz sowie Ladendiebstahl) mit Aufklärungsquoten von nahezu 90% oder auch darüber, blieb mit 17,1% gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert.

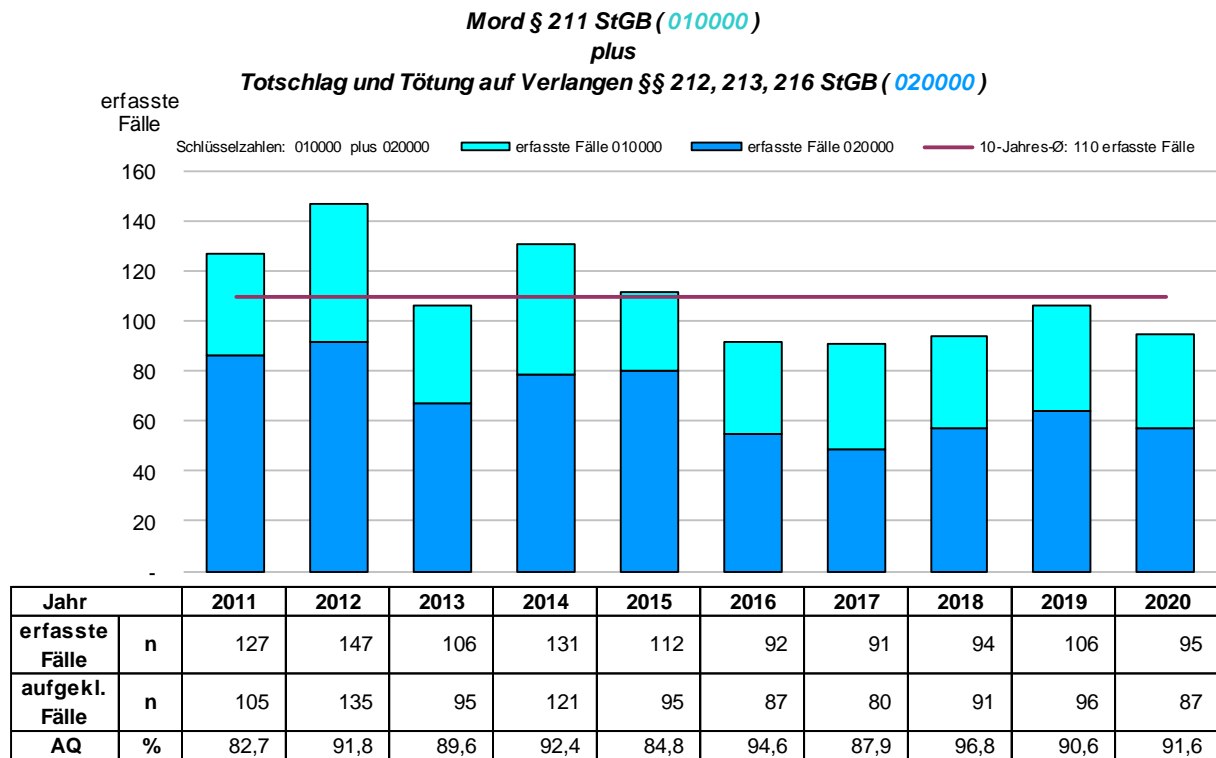
Zusammenhang zwischen der Gesamt-Aufklärungsquote und den Anteilen der Diebstahls- bzw. Kontrolldelikte



### 3. Ausgewählte deliktische Entwicklungen

#### Mord und Totschlag

95 Fälle, -11 Fälle, AQ: 91,6%



Die 95 registrierten Fälle enthalten auch 55 versuchte Tötungen.

Entwicklung der Anzahl versuchter und vollendeter Fälle von Mord und Totschlag:

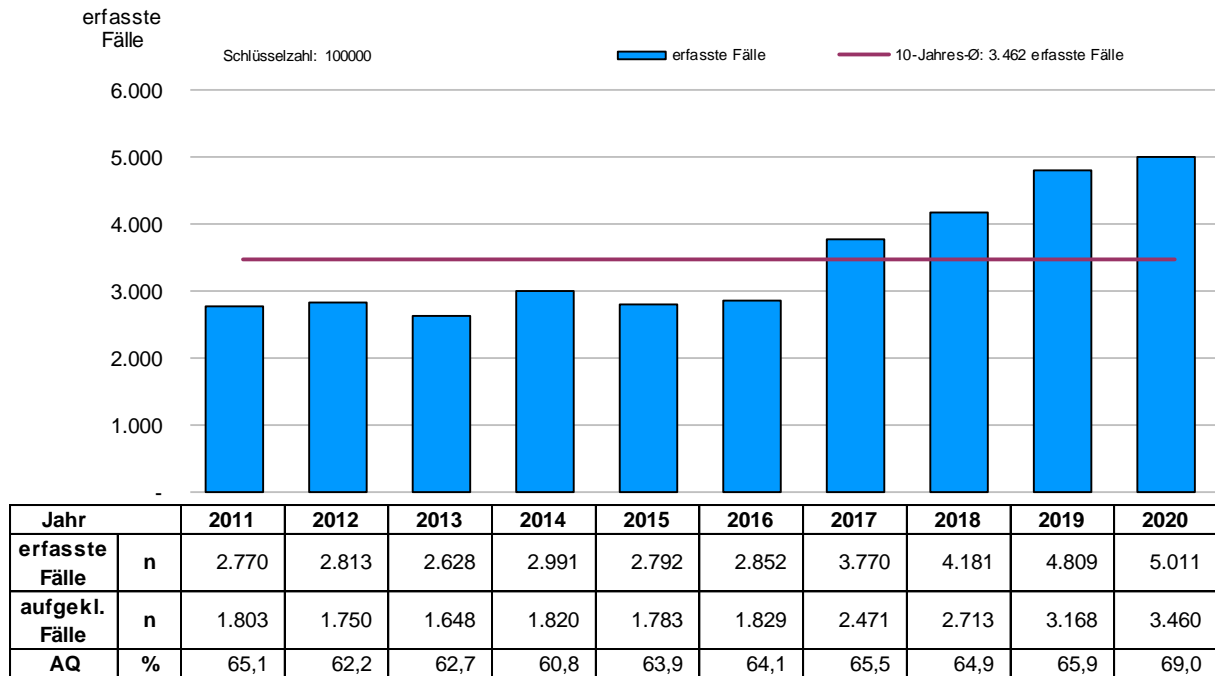
Mord u. Totschlag	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
vollendete Fälle	35	43	43	40	34	37	40	29	41	40
versuchte Fälle	92	104	63	91	78	55	51	65	65	55
Versuchsanteil in %	72,4	70,7	59,4	69,5	69,6	59,8	56	69,1	61,3	57,9

Es wurden insgesamt 125 Tatverdächtige ermittelt, 113 waren männlich, 58 hatten nicht die deutsche Staatsangehörigkeit (Vorjahr: 80 bei insgesamt 173 ermittelten Tatverdächtigen). 16 der Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre alt.

**Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung**

5.011 Fälle, +202 Fälle, +4,2%, AQ 69,0%

*Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung*



Bei den Sexualdelikten gab es erneut einen Anstieg, insbesondere bei:

- Sexueller Übergriff und sexuelle Nötigung § 177 Abs. 1, 2, 4, 5, 9 StGB 591 Fälle +70 Fälle +13,4%
- Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen 109 Fälle +59 Fälle x<sup>2</sup>
- Besitz oder sich Verschaffen von Kinderpornographie § 184b Abs. 3 StGB 376 Fälle +143 Fälle +61,4%

Fallzahlenrückgänge gab es insbesondere bei:

- Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexueller Übergriff **im besonders schweren Fall** §§ 177, 178 StGB 892 Fälle -18 Fälle -2,0%
- Sexuelle Belästigung 822 Fälle -47 Fälle -5,4%
- Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung von Kinderpornographie gemäß § 184b Abs. 1 StGB 263 Fälle -95 Fälle -26,5%

Die Fallzahl der **Beleidigung auf sexueller Grundlage**, welche dem Bereich der sonstigen Straftatbestände zugerechnet wird, blieb mit 587 erfassten Fällen auf dem Niveau des Vorjahres (-5 Fälle, -0,8%).

Im Deliktsbereich **Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung von kinderpornographischen Schriften** führen vor allem anlassunabhängige Internetrecherchen von Sicherheitsbehörden, Erkenntnisse aus anderen Strafverfahren oder Meldungen von Organisationen zur

<sup>2</sup> Bei einer Basiszahl unter 100 wird keine Steigerungsrate berechnet.

Einleitung von Ermittlungsverfahren. So sind US-amerikanische Provider verpflichtet, der ebenfalls US-amerikanischen halbstaatlichen Organisation „National Center for Missing and Exploited Children“ (NCMEC) strafrechtlich relevante Sachverhalte zu melden. Die NCMEC leitet sie dann an die zuständigen Behörden im In- und Ausland weiter.

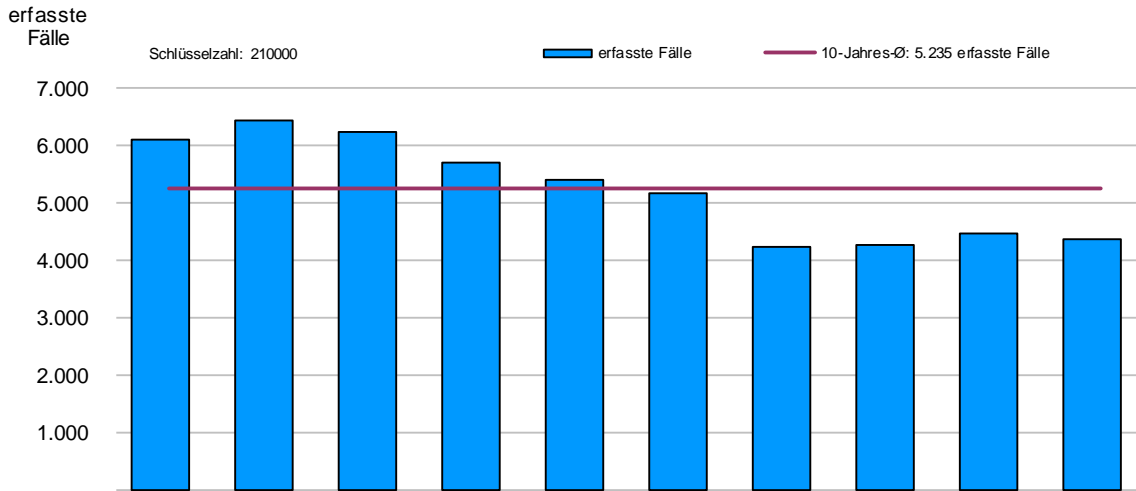
Zu den Sexualdelikten wurden insgesamt 3.121 Tatverdächtige ermittelt, 94,9% waren männlich, 35,8% hatten nicht die deutsche Staatsangehörigkeit (Vorjahr: 36,6%). Der Anteil der Tatverdächtigen unter 21 Jahren betrug 23,6%.

610 der insgesamt 4.468 Personen, welche Opfer eines Sexualdelikts wurden, erlitten dabei körperliche Verletzungen (13,7%). Von diesen wurden 16 Personen schwer und eine tödlich verletzt.

**Raub insgesamt**

**4.362 Fälle, -111 Fälle, -2,5%, AQ: 45,2%**

*Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer §§ 249-252, 255, 316a StGB*



Jahr		2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
erfasste Fälle	n	6.108	6.419	6.222	5.697	5.407	5.156	4.242	4.267	4.473	4.362
	AQ	33,8	33,2	34,7	33,1	36,3	37,0	38,4	41,4	44,5	45,2
aufgekl. Fälle	n	2.065	2.129	2.157	1.886	1.962	1.908	1.630	1.765	1.990	1.971
	AQ	33,8	33,2	34,7	33,1	36,3	37,0	38,4	41,4	44,5	45,2

Beim Raub insgesamt ist mit 45,2% die höchste Aufklärungsquote im 10-Jahres-Vergleich zu verzeichnen.

Der Fallzahlenrückgang betrifft nahezu alle Raubphänomene, insbesondere:

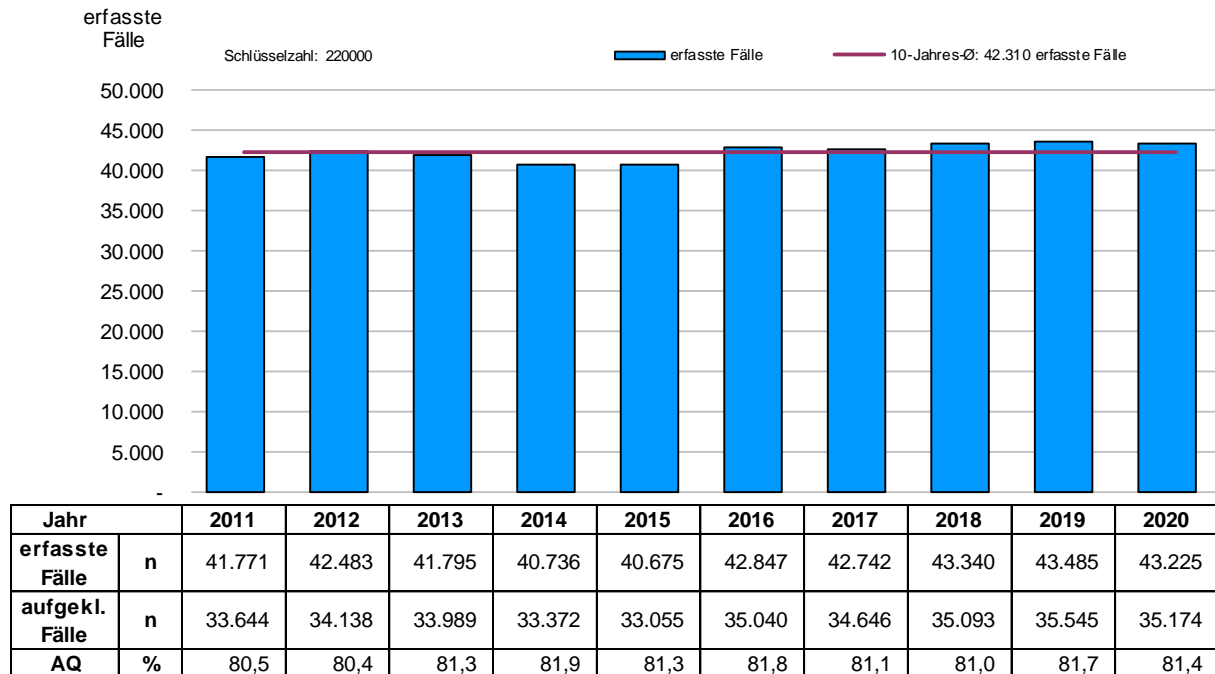
- Raubüberfall auf/gegen sonstige Kassenräume und Geschäfte      374 Fälle      -59 Fälle      -13,6%
- Räuberischer Angriff auf Kraftfahrer      9 Fälle      -27 Fälle      x<sup>3</sup>
- Handtaschenraub      134 Fälle      -55 Fälle      -29,1%
- Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen      2.421 Fälle      -58 Fälle      -2,3%

Zugenommen haben die Raubüberfälle in Wohnungen um 48 auf 247 Fälle (+24,1%).

Zu Raubdelikten wurden insgesamt 2.315 Tatverdächtige ermittelt, 92,0% waren männlich, 50,7% hatten nicht die deutsche Staatsangehörigkeit (Vorjahr: 49,8%). Der Anteil der Tatverdächtigen unter 21 Jahren betrug 46,9%.

2.231 der insgesamt 5.172 Personen, welche Opfer eines Raubes wurden, erlitten dabei körperliche Verletzungen (43,1%). Von diesen wurden 115 Personen schwer und eine tödlich verletzt.

<sup>3</sup> Bei einer Basiszahl unter 100 wird keine Steigerungsrate berechnet.

**Körperverletzung insgesamt**
**43.225 Fälle, -260 Fälle, -0,6%, AQ: 81,4%**
**Körperverletzung §§ 223-227, 229, 231 StGB**


- Vorsätzliche einfache Körperverletzung 30.150 Fälle -165 Fälle -0,5%
- Gefährliche und schwere Körperverletzung 10.935 Fälle +41 Fälle +0,4%

Bei der gefährlichen und schweren Körperverletzung **auf Straßen, Wegen oder Plätzen** gab es einen Rückgang um 53 auf 4.398 Fälle (-1,2%).

Zu Körperverletzungen wurden insgesamt 29.626 Tatverdächtige ermittelt, 79,0% waren männlich, 39,7% hatten nicht die deutsche Staatsangehörigkeit (Vorjahr: 38,3%). Der Anteil der Tatverdächtigen unter 21 Jahren betrug 18,2%.

33.280 der insgesamt 47.317 Personen, welche Opfer einer Körperverletzung wurden, erlitten dabei körperliche Verletzungen (70,3%). Von diesen wurden 929 Personen schwer verletzt und 10 kamen ums Leben.

## Kinderschutzdelikte

Das gesamte Deliktsfeld ist stark von der Anzeigebereitschaft abhängig und unterliegt somit immer wieder Schwankungen:

• Misshandlung von Kindern	411 Fälle	+34 Fälle	+9,0%
• Verletzung der Fürsorge- oder Erziehungspflicht	254 Fälle	-40 Fälle	-13,6%
• Sexueller Missbrauch von Kindern	829 Fälle	+22 Fälle	+2,7%
• Sex. Missbrauch von Schutzbefohlenen	109 Fälle	+59 Fälle	x <sup>4</sup>

Zumindest die Steigerungen beim sexuellen Missbrauch von Schutzbefohlenen (113000) und dem sexuellen Missbrauch von Kindern (131000) lassen sich nur sehr begrenzt in Zusammenhang mit der Entwicklung der häuslichen Gewalt (insgesamt) bringen. Beim sexuellen Missbrauch von Schutzbefohlenen stehen 12 von 109 Fällen (11%) im Zusammenhang mit häuslicher Gewalt, beim sexuellen Missbrauch von Kindern sind es 166 Fälle von 829 (20%). Bei der Misshandlung von Kindern (223100) sind knapp 87% der Fälle auch der häuslichen Gewalt zuzurechnen. Bei einer absoluten Zahl von 411 Fällen und einer Steigerung um 34 Fälle hat diese Entwicklung nur einen geringen Einfluss auf die Gesamtentwicklung in diesem Bereich.

Zur Deliktgruppe des sexuellen Missbrauchs von Kindern gehören auch Fälle des Einwirkens auf Kinder mittels Bild und Ton (131400); es wurden 150 Fälle erfasst, drei mehr als im Vorjahr. Eine besondere Rolle spielt hier das Phänomen des „Cybergroomings“ (gezieltes Ansprechen von Personen im Internet mit dem Ziel der Anbahnung sexueller Kontakte), bei dem insbesondere der Austausch von Nacktbildern oder pornographischen Aufnahmen im Internet zwischen Kindern und Jugendlichen erfolgt.

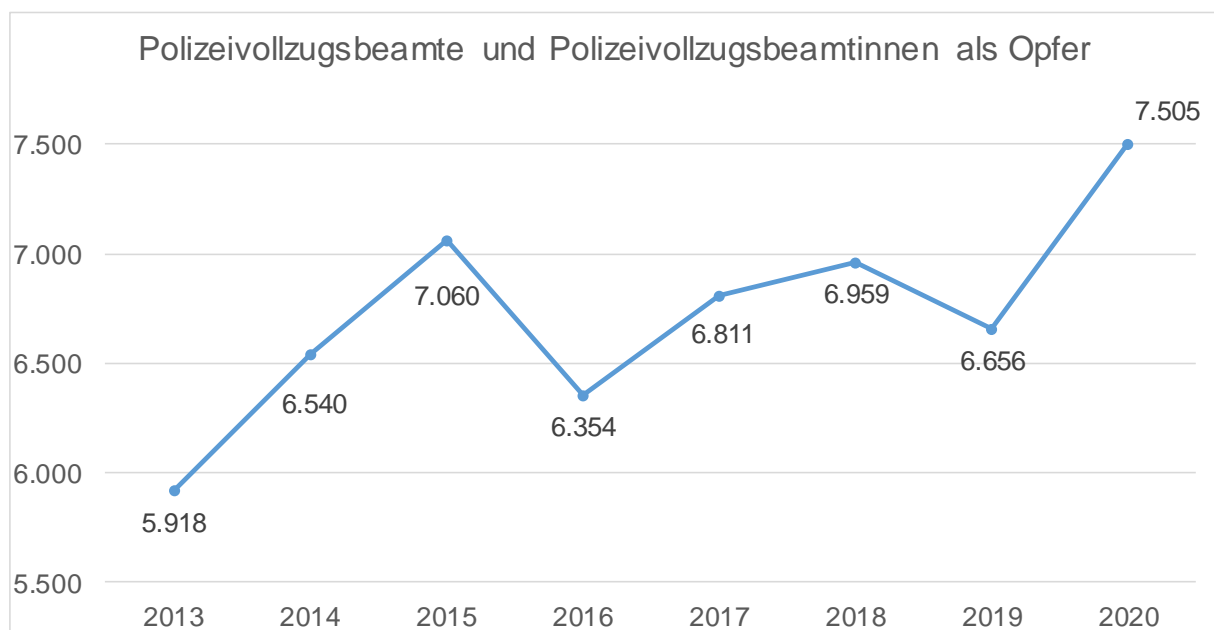
---

<sup>4</sup> Bei einer Basiszahl unter 100 wird keine Steigerungsrate berechnet.

**Widerstand gegen und tätlicher Angriff auf Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen §§ 113-115 StGB**

- Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen 2.329 Fälle +285 Fälle +13,9%
- Tätlicher Angriff auf Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen 1.196 Fälle +102 Fälle +9,3%

Zum Thema **Gewalt gegen Polizeivollzugsbeamte und Polizeivollzugsbeamtinnen (PVB)** wird nicht nur die Anzahl der Fälle zu den genannten Straftaten betrachtet, sondern auch die Anzahl der PVB, die Opfer eines sogenannten Opferdelikts (siehe Seite 32) wurden. Anhand dieser Daten zu der Gesamtzahl der PVB als Opfer ist festzustellen, dass die Gewalt gegen Polizeivollzugsbeamte und Polizeivollzugsbeamtinnen **zugenommen** hat: Im Jahr 2020 wurden 7.505 von ihnen im Zusammenhang mit der Ausübung ihres Dienstes Opfer einer Straftat gegen die Freiheit und körperliche Unversehrtheit (+849 PVB, +12,8%).



Die Anzahl der PVB, welche Opfer eines Widerstandes, tätlichen Angriffs oder einer Bedrohung wurden, hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht, weniger wurden Opfer von Körperverletzungen.

Von den insgesamt 7.505 geschädigten Polizeivollzugsbeamtinnen und Polizeivollzugsbeamten wurden 1.559 körperlich verletzt (20,8%), 12 von ihnen schwer.

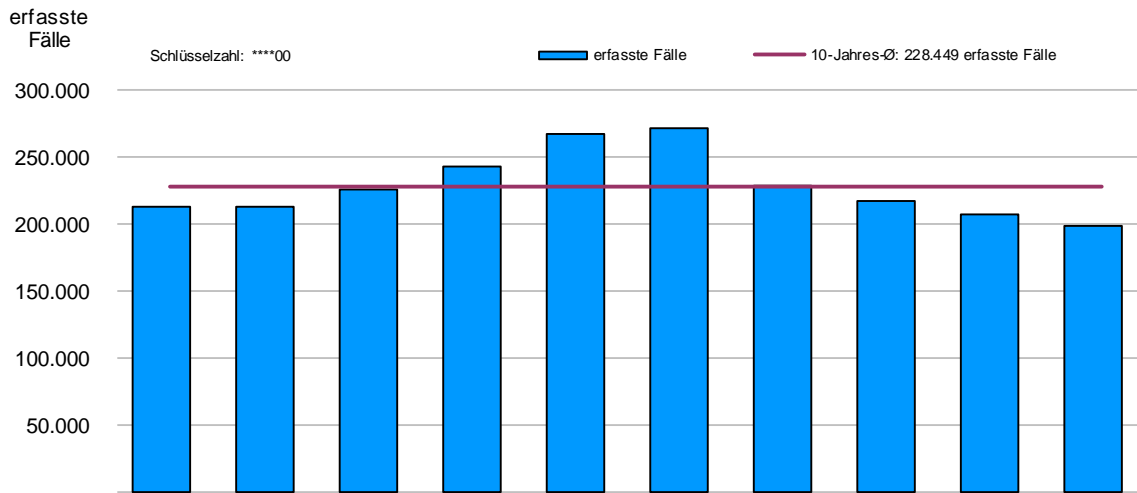
Die Anzahl der von solchen Gewalttaten betroffenen **Feuerwehrkräfte** erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 149 auf 155, die Anzahl der betroffenen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen **sonstiger Rettungsdienste** verringerte sich von 122 auf 111.



**Diebstahl insgesamt**

**198.962 Fälle, -8.144 Fälle, -3,9%, AQ: 23,2%**

*Diebstahl -insgesamt-*



Jahr		2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
erfasste Fälle	n	213.008	213.012	226.279	242.899	267.123	270.880	228.072	217.148	207.106	198.962
aufgekl. Fälle	n	50.207	47.815	48.041	46.956	50.510	51.391	46.939	47.569	46.228	46.111
AQ	%	23,6	22,4	21,2	19,3	18,9	19,0	20,6	21,9	22,3	23,2

- Einfacher Diebstahl 107.581 Fälle -8.675 Fälle -7,5%
- Schwerer Diebstahl 91.381 Fälle +531 Fälle +0,6%

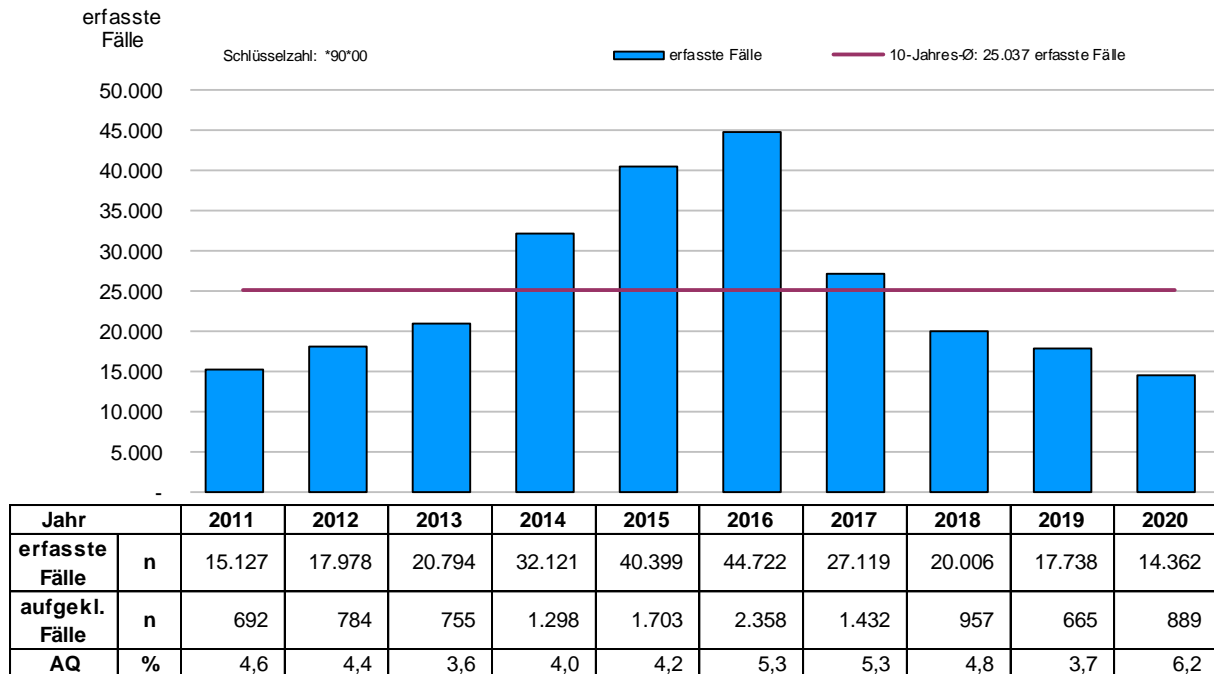
Besonders deutlich waren die **Rückgänge** bei:

- Taschendiebstahl 14.362 Fälle -3.376 Fälle -19,0%
- Diebstahl von Kraftwagen 4.399 Fälle -1.376 Fälle -23,8%
- Fahrraddiebstahl 27.588 Fälle -1.123 Fälle -3,9%
- Diebstahl in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels, Pensionen 4.041 Fälle -1.265 Fälle -23,8%
- Wohnraumbereinigung 7.070 Fälle -895 Fälle -11,2%

**Zunahmen** gab es beispielsweise bei:

- Kellereinbruch 18.863 Fälle +2.471 Fälle +15,1%
- Diebstahl an/aus Kraftwagen 28.105 Fälle +1.810 Fälle +6,9%

Auf einzelne Bereiche des Diebstahls wird im Folgenden näher eingegangen:

**Taschendiebstahl**
**14.362 Fälle, -3.376 Fälle, -19,0%, AQ: 6,2%,**
**Diebstahl -insgesamt- Taschendiebstahl**


Bei den Taschendiebstählen wurde im ersten „Lockdown“ gemäß verlaufsstatistischer Daten eine deutliche Abnahme der Fallzahlen um 52,5% verzeichnet (DWH-FI Stand: 26.01.2021).

In diesem Zusammenhang ist auch die Entwicklung des **einfachen Diebstahls in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen** zu sehen, welcher zum Teil durch die gleichen Tätergruppen begangen wird und im Berichtsjahr einen Rückgang um 32,7% (2.237 Fälle, - 1.089 Fälle) aufweist.

Es ist davon auszugehen, dass sich bei beiden Diebstahlsphänomenen die weitgehenden Einschränkungen im Grenzverkehr sowie umfangreiche Schließungen im Bereich des Handels sowie im Beherbergungs- und Gastronomiegewerbe auf die Aktivitäten der sogenannten „reisenden Täter“ ausgewirkt haben. („Reisende Täter“: Tatverdächtige mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit, die ihren Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik Deutschland haben bzw. ohne festen Wohnsitz oder mit unbekanntem Wohnsitz sind.)

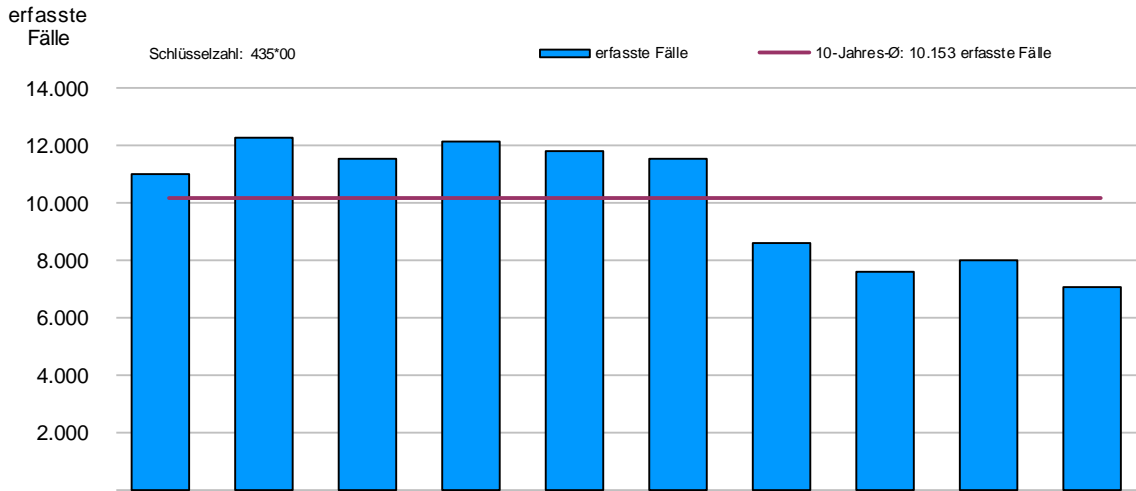
Zum **Taschendiebstahl** wurden 684 Tatverdächtige ermittelt. 14,2% waren unter 18 Jahre alt. 610 Tatverdächtige (89,2%) hatten nicht die deutsche Staatsangehörigkeit. Bezogen auf alle Tatverdächtige hatten die mit rumänischer Staatsangehörigkeit den höchsten Anteil (26,5%), gefolgt von den Deutschen (10,8%) und denen mit algerischer Staatsangehörigkeit (8,3%).

Der Anteil „reisender Täter“ an den ermittelten Tatverdächtigten erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 60,7% auf 62,9%.

**Wohnraumeinbruchdiebstahl (Wohnungen und Einfamilienhäuser)**

**7.070 Fälle, -895 Fälle, -11,2%, AQ: 12,6%**

*Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Wohnung (incl. TWE 436xxx)*



Jahr		2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
erfasste Fälle	n	11.006	12.291	11.566	12.159	11.815	11.507	8.580	7.574	7.965	7.070
	aufgekl. Fälle	895	796	839	800	999	895	804	673	934	888
AQ	%	8,1	6,5	7,3	6,6	8,5	7,8	9,4	8,9	11,7	12,6

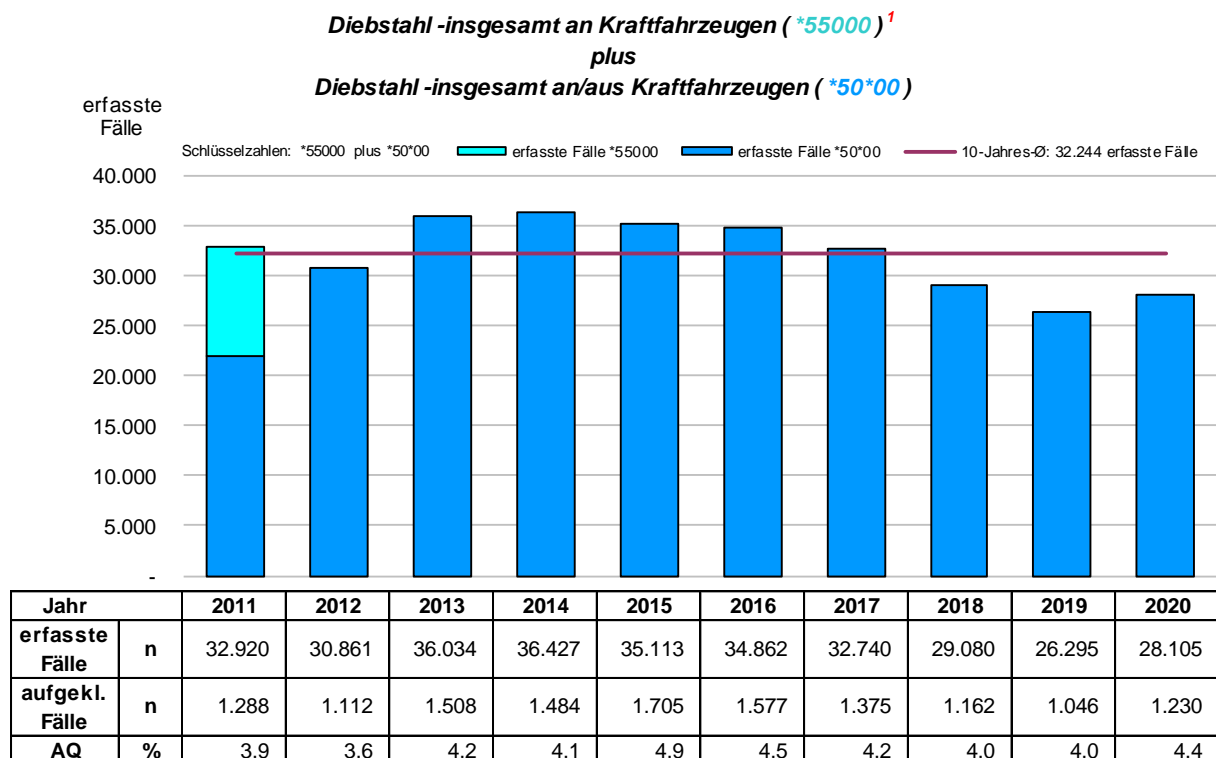
46,2% der 7.070 Tathandlungen endeten im Versuchsstadium.

Es wurden 637 Tatverdächtige ermittelt, darunter 399 Nichtdeutsche (62,6%). Der Anteil „reisender Täter“ an allen Tatverdächtigen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 37,1% auf 41,0%.

Gemäß verlaufsstatistischer Daten gab es im ersten „Lockdown“ eine deutliche Abnahme der Wohnraumeinbrüche. Es ist davon auszugehen, dass sich die weitgehenden Grenzsicherungen auf die Aktivitäten der „reisenden Täter“ ausgewirkt haben. Zum Fallzahlenrückgang hat auch die Abnahme der Tatgelegenheiten durch Homeoffice, Schulsicherungen und weniger Reisen der Bewohnenden beigetragen.

- Einbrüche in Wohnungen 5.555 Fälle -661 Fälle -10,6%
- Einbrüche in Villen/Einfamilienhäuser 1.515 Fälle -234 Fälle -13,4%

Im ersten „Lockdown“ gab es gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres eine Abnahme der Einbrüche in Wohnungen um 45,0% und in Villen/Einfamilienhäuser um 63,9% (DWH-FI Stand: 26.01.2021)

**Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen**
**28.105 Fälle, +1.810 Fälle, +6,9%, AQ: 4,4%**


<sup>1</sup> Die Schlüsselzahl \*55000 (Diebstahl -insgesamt an Kraftfahrzeugen) ist seit dem 01.01.2012 gelöscht. Die Fallzahlen werden seitdem unter der Schlüsselzahl \*50\*00 (Diebstahl -insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen) mit erfasst.

Zum **besonders schweren Diebstahl an/aus Kfz** wurden 13.668 Fälle erfasst (+1.008 Fälle, +8,0%). Hier handelt es sich meist um Diebstähle aus Kfz (Einbruch in Kfz). Der **einfache Diebstahl an/aus Kfz** (meist Diebstahl an Kfz) hat mit 14.437 erfassten Fällen ebenfalls zugenommen (+802 Fälle, +5,9%).

Es wurden 925 Tatverdächtige ermittelt, darunter 511 Nichtdeutsche (55,2%). Der Anteil der „reisenden Täter“ an allen Tatverdächtigen des Diebstahls an/aus Kfz insgesamt verringerte sich gegenüber dem Vorjahr von 34,5% auf 30,4%.

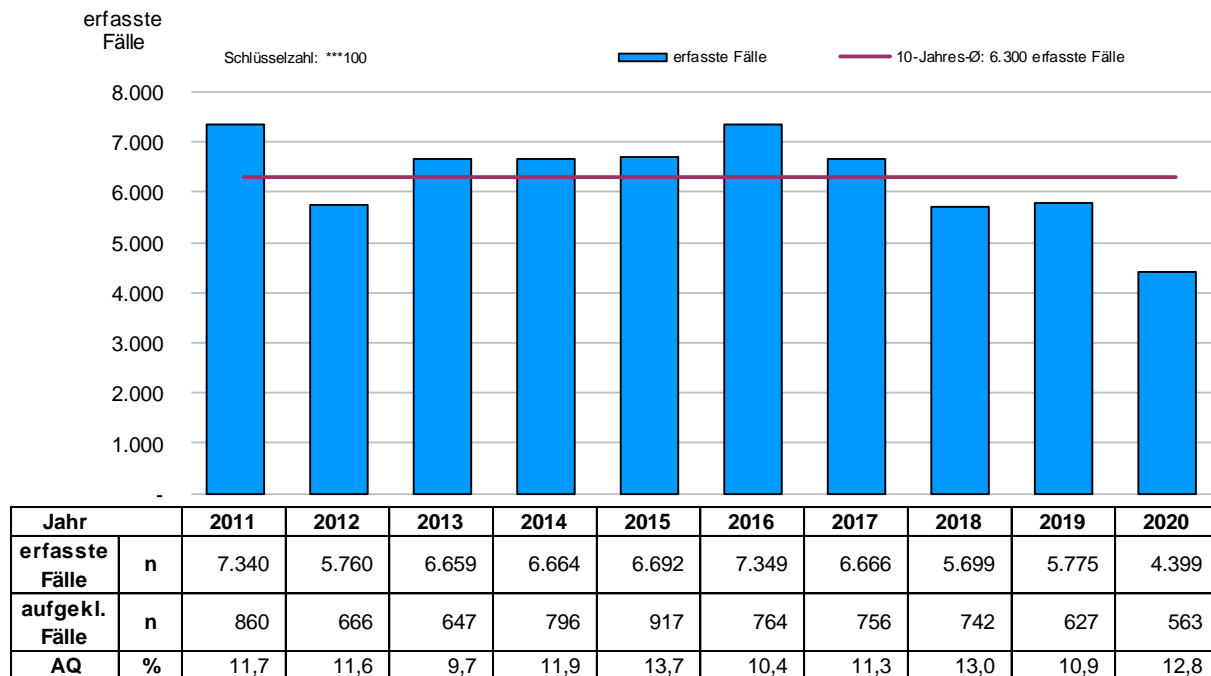
Beim **einfachen Diebstahl an/aus Kfz** besaßen 48,3% aller Tatverdächtigen nicht die deutsche Staatsangehörigkeit (Vorjahr: 43,6%), beim **besonders schweren Diebstahl an/aus Kfz** waren es 64,7% (Vorjahr: 70,0%).

Im ersten „Lockdown“ nahmen die Fallzahlen gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 10,9% ab (DWH-FI Stand: 26.01.2021).

**Diebstahl von Kraftwagen**

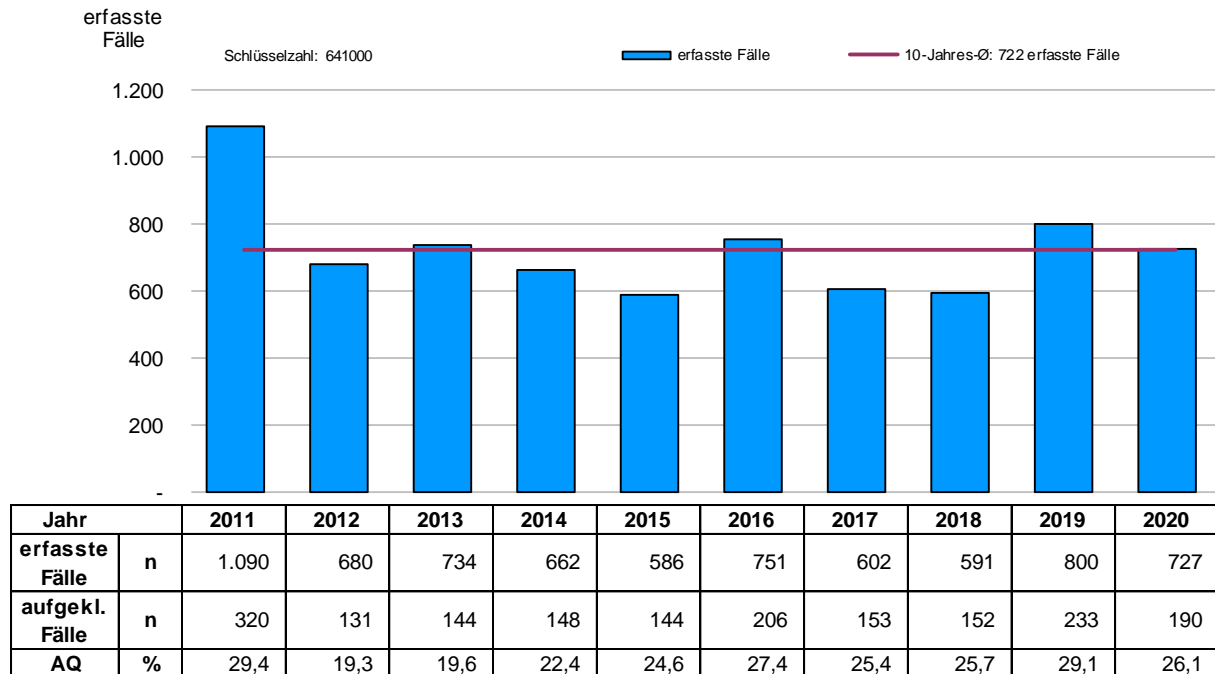
**4.399 Fälle, -1.376 Fälle, -23,8%, AQ: 12,8%**

*Diebstahl -insgesamt- von Kraftwagen einschließlich unbefugter Ingebrauchnahme*



Es wurden 588 Tatverdächtige ermittelt, darunter 381 Nichtdeutsche (64,8%). Der Anteil „reisender Täter“ an allen Tatverdächtigen verringerte sich gegenüber dem Vorjahr von 51,1% auf 47,4%.

Im ersten „Lockdown“ gab es im Vergleich zum Vorjahreszeitraum eine deutliche Abnahme der Diebstähle von Kraftwagen um 80,4% (DWH-FI Stand: 26.01.2021). Es ist davon auszugehen, dass sich die weitgehenden Grenzschießungen auf die Aktivitäten der „reisenden Täter“ ausgewirkt haben.

**Vorsätzliche Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr**
**727 Fälle, -73 Fälle, -9,1%, AQ: 26,1%**
*(Vorsätzliche) Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr §§ 306-306c, 306f Abs. 1 und 2 StGB*


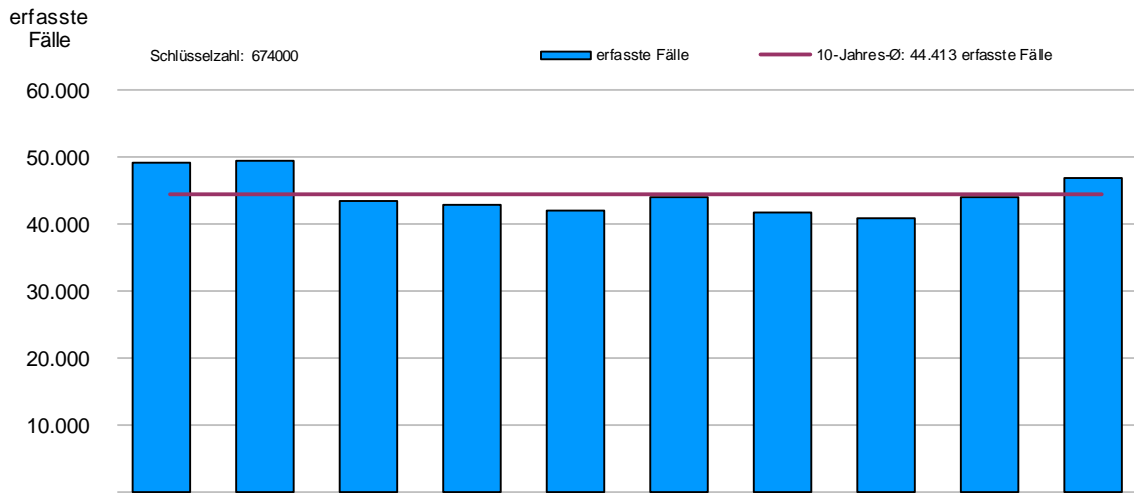
Brandstiftungen können sich gegen unterschiedliche, im Strafgesetzbuch abschließend genannte, Objekte richten. Die Polizeiliche Kriminalstatistik ermöglicht keine Unterscheidung nach den angegriffenen Objekten. Nach den Erfahrungen der Fachdienststelle des Landeskriminalamtes sind neben Gebäuden vor allem Kraftfahrzeuge von Brandstiftungen betroffen. Zur Anzahl der Brandstiftungen an Kfz wird eine Geschäftsstatistik geführt, die zwar nicht direkt mit den Daten der PKS in Bezug gesetzt werden kann, aber einen Anhaltspunkt zur Größenordnung der Brandstiftungen an Kfz bietet. Gemäß dieser Geschäftsstatistik wurden im Jahr 2020 insgesamt 382 Brandstiftungen an Kfz mit 426 direkt angegriffenen Kfz registriert. 44 dieser Fälle wurden der Politisch motivierten Kriminalität zugerechnet. Die Fallzahlen der Kfz-Brandstiftungen haben gegenüber dem Vorjahr zugenommen. 2019 gab es 343 entsprechende Brandstiftungen (davon 41 politisch motiviert) mit 358 direkt angegriffenen Kfz.

Zu Branddelikten zählen auch die **Sachbeschädigungen durch Feuer**. Hier gab es mit 1.704 erfassten Fällen einen Anstieg (+211 Fälle, +14,1%).

**Sachbeschädigung**

**46.710 Fälle, +2.775 Fälle, +6,3%, AQ: 22,4%**

**Sachbeschädigung §§ 303-305a StGB**



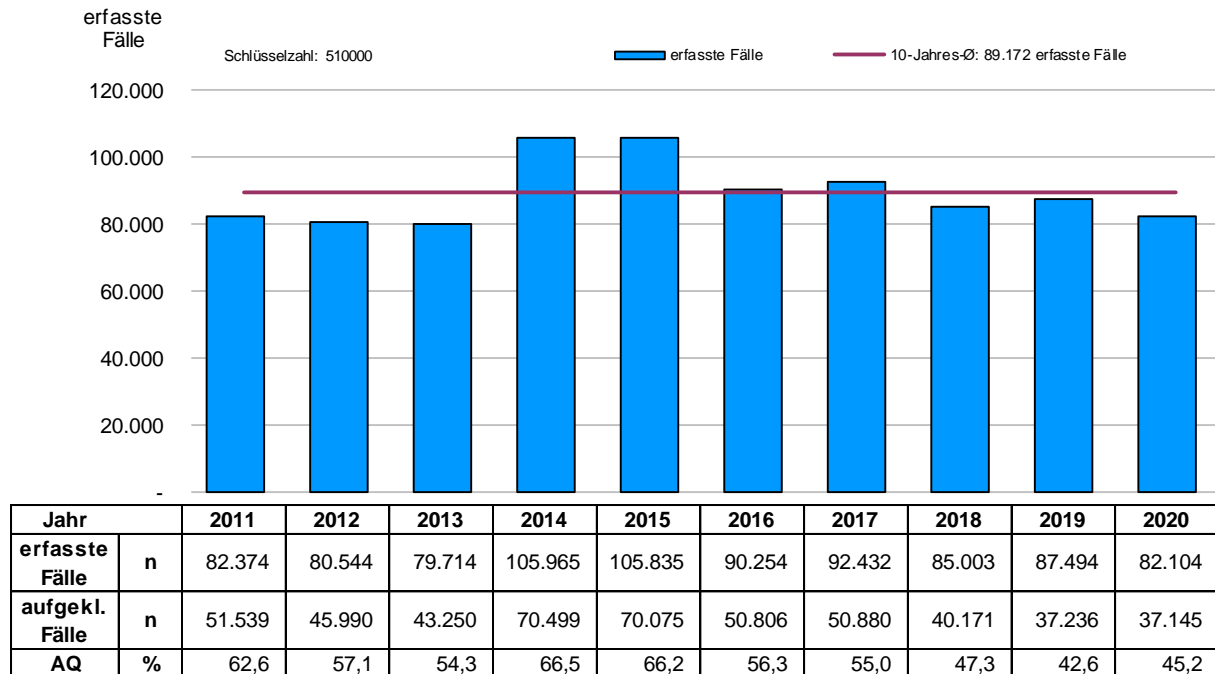
Jahr		2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
erfasste Fälle	n	49.120	49.434	43.481	42.894	41.954	44.066	41.804	40.734	43.935	46.710
	AQ	22,5	21,4	21,3	21,2	20,8	20,2	21,2	22,3	22,3	22,4
aufgekl. Fälle	n	11.033	10.576	9.251	9.100	8.722	8.916	8.842	9.071	9.793	10.483
	AQ	22,5	21,4	21,3	21,2	20,8	20,2	21,2	22,3	22,3	22,4

Anstiege gab es insbesondere in folgenden Bereichen der Sachbeschädigung:

- Sachbeschädigung durch Graffiti 10.768 Fälle +717 Fälle +7,1%
- Datenveränderung, Computersabotage 616 Fälle +182 Fälle +41,9%

Die Sachbeschädigungen an Kfz haben sich um 157 auf 13.997 Fälle verringert (-1,1%).

Zu Sachbeschädigungen wurden insgesamt 8.306 Tatverdächtige ermittelt, 84,8% waren männlich, 30,8% hatten nicht die deutsche Staatsangehörigkeit. Der Anteil der Tatverdächtigen unter 21 Jahren betrug 25,9%.

**Betrug (insgesamt)**
**82.104 Fälle, -5.390 Fälle, -6,2%, AQ: 45,2%**
**Betrug §§ 263, 263a, 264, 264a, 265, 265a, 265b StGB**


Der Fallzahlenrückgang beim Betrug ist insbesondere auf Abnahmen folgender Phänomene zurückzuführen:

- Warenkreditbetrug 22.473 Fälle -1.257 Fälle -5,3%
- Leistungsbetrug 4.434 Fälle -2.233 Fälle -33,5%
- Leistungskreditbetrug 3.664 Fälle -2.612 Fälle -41,6%
- Beförderungerschleichung 13.947 Fälle -2.074 Fälle -12,9%

Beim **Leistungsbetrug** handelt es sich häufig um Anzeigen gegen unlautere Handwerksunternehmen und deren Vermittlungsagenturen. Außerdem umfasst dieses Phänomen Internet-Verkaufsangebote von (tatsächlich nicht existenten) Eintrittskarten zu Sportveranstaltungen und Konzerten. Es ist davon auszugehen, dass die Maßnahmen zur Eindämmung der SARS-CoV-2-Pandemie u. a. zum Rückgang von Taten im Zusammenhang mit dem betrügerischen Anbieten von Eintrittskarten für Großveranstaltungen geführt haben.

Anstiege gab es bei:

- Warenbetrug 9.183 Fälle +1.291 Fälle +16,4%
- Subventionsbetrug 1.376 Fälle +1.370 Fälle <sup>x<sup>5</sup></sup>
- Betrug bzw. Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel 13.692 Fälle +859 Fälle +6,7%

Beim **Subventionsbetrug** handelte es sich überwiegend um Betrugstaten im Zusammenhang mit der Beantragung von „Corona-Soforthilfen“.

<sup>5</sup> Bei einer Basiszahl unter 100 wird keine Steigerungsrate berechnet.

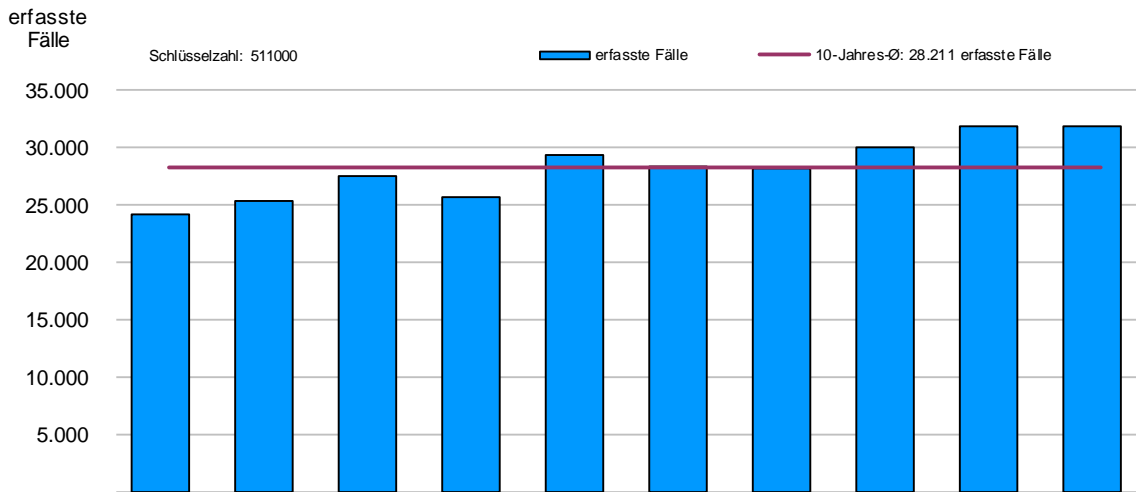


**Beim Betrug bzw. Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel** ergab sich der prozentual größte Anstieg durch die Begehungsweise „ohne PIN-Eingabe“. Die Fälle stiegen in dieser Untergruppe um 934 auf 4.065 Fälle (+29,8%). Vermutlich wirkte sich aus, dass seit Beginn der Pandemie Bezahlvorgänge vermehrt bargeldlos stattfanden.

**Waren- und Warenkreditbetrug**

**31.883 Fälle, +37 Fälle, +0,1%, AQ: 30,5%**

*Waren- und Warenkreditbetrug*



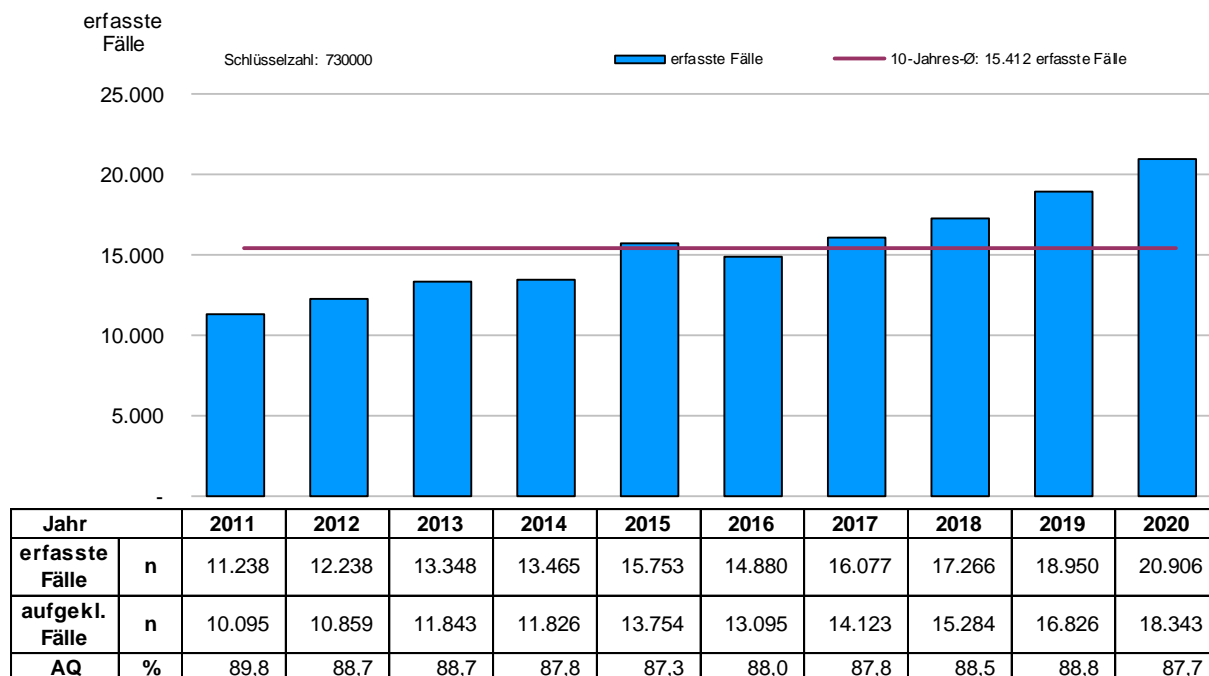
Jahr		2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
erfasste Fälle	n	24.138	25.285	27.485	25.651	29.255	28.315	28.239	30.009	31.846	31.883
aufgekl. Fälle	n	15.354	14.691	15.446	12.953	14.908	12.819	10.731	10.290	9.007	9.738
AQ	%	63,6	58,1	56,2	50,5	51,0	45,3	38,0	34,3	28,3	30,5

Beim **Warenbetrug** wird versprochen, eine Ware zu liefern, was jedoch nicht oder in minderwertiger Qualität erfolgt. Hier stieg die Fallzahl um 1.291 auf 9.183 Fälle (+16,4%).

Über zwei Drittel dieser Deliktsgruppe entfallen auf den Bereich des **Warenkreditbetruges**. Dieser zielt auf die betrügerische Erlangung von Waren ohne Bezahlung. Hierzu zählt der **Tankbetrug**, welcher um 738 auf 3.405 Fälle zurückgegangen ist (-17,8%).

Bei den **weiteren Arten des Warenkreditbetruges** gab es einen Rückgang um 519 Fälle auf 19.068 Fälle (-2,6%).

Über drei Viertel aller Fälle des Waren- und Warenkreditbetrugs werden unter Nutzung des „Tatmittels Internet“ begangen diese Taten haben um 4,2% zugenommen.

**Rauschgiftdelikte**
**20.906 Fälle, +1.956 Fälle, +10,3%, AQ 87,7%**
**Rauschgiftdelikte**


Anstiege bei den Fallzahlen:

- Allgemeine Verstöße gegen das BtMG 15.933 Fälle +972 Fälle +6,5%
- Unerlaubter Handel mit und Schmuggel von Rauschgiften 3.880 Fälle +740 Fälle +23,6%

60,2% aller allgemeinen Verstöße gegen das BtMG und 50,7% aller Fälle des unerlaubten Handels mit und Schmuggels von Rauschgiften standen im Zusammenhang mit Cannabis. Im Bereich der allgemeinen Verstöße gegen das BtMG verzeichneten lediglich Fälle mit Bezug auf Amphetamine einen leichten Rückgang (1.865 Fälle, -84 Fälle, -4,3%).

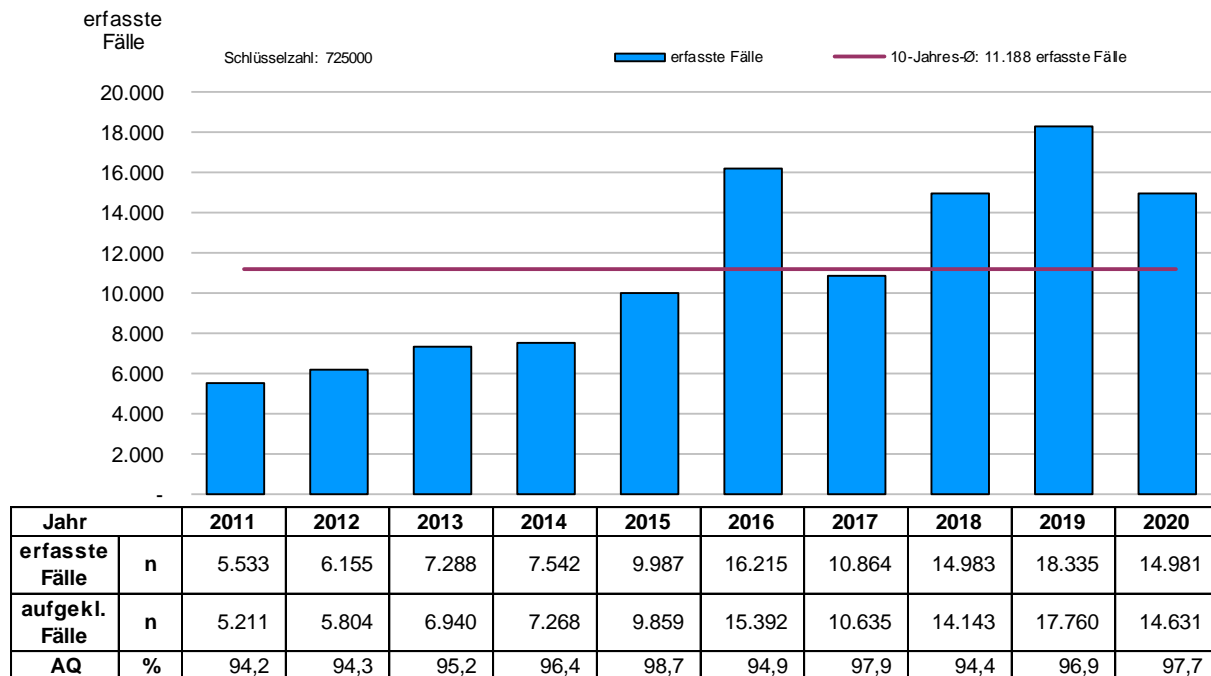
Zu fast allen anderen Rauschgiftarten gab es eine Zunahme, die mit 35,4% bei den Fällen im Zusammenhang mit Kokain am deutlichsten ausfiel (1.750 Fälle, +458 Fälle). Auch im Bereich des unerlaubten Handels mit und Schmuggel von Rauschgiften nahmen die Fälle in Zusammenhang mit Kokain am stärksten zu (657 Fälle, +220 Fälle, +50,3%). Einen deutlichen Anstieg gab es bei den Handels- bzw. Schmuggelfällen im Zusammenhang mit Cannabis (1.967 Fälle, +380 Fälle, +23,9%)

Rauschgiftdelikte sind Kontrolldelikte, d. h., die Anzahl der festgestellten Verstöße ist zu einem erheblichen Teil von der Kontrolltätigkeit der Polizei abhängig. An bekannten Treffpunkten der Drogenszene, u. a. Görlitzer Park und Hermannstr., werden weiterhin zahlreiche repressive polizeiliche Maßnahmen zur Bekämpfung der Rauschgiftkriminalität durchgeführt.

**Straftaten gg. das Aufenthalts-, Asyl- und Freizügigkeitsgesetz/EU**

14.981 Fälle, -3.354 Fälle, -18,3%, AQ: 97,7%

*Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU*



Die seit der zweiten Hälfte des Jahres 2015 in unterschiedlicher Intensität anhaltende Einreise von Personen aus Nicht-EU-Staaten in die Bundesrepublik Deutschland wurde insbesondere durch die im Zuge der SARS-CoV-2-Pandemie durchgesetzten Grenzsicherungen im Frühjahr 2020 erheblich verringert. So nahm der Zugang von Geflüchteten nach Berlin im Berichtsjahr verglichen mit 2019 um ca. 27% ab (Quelle: Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten Berlin – EASY-Zugangsstatisik).

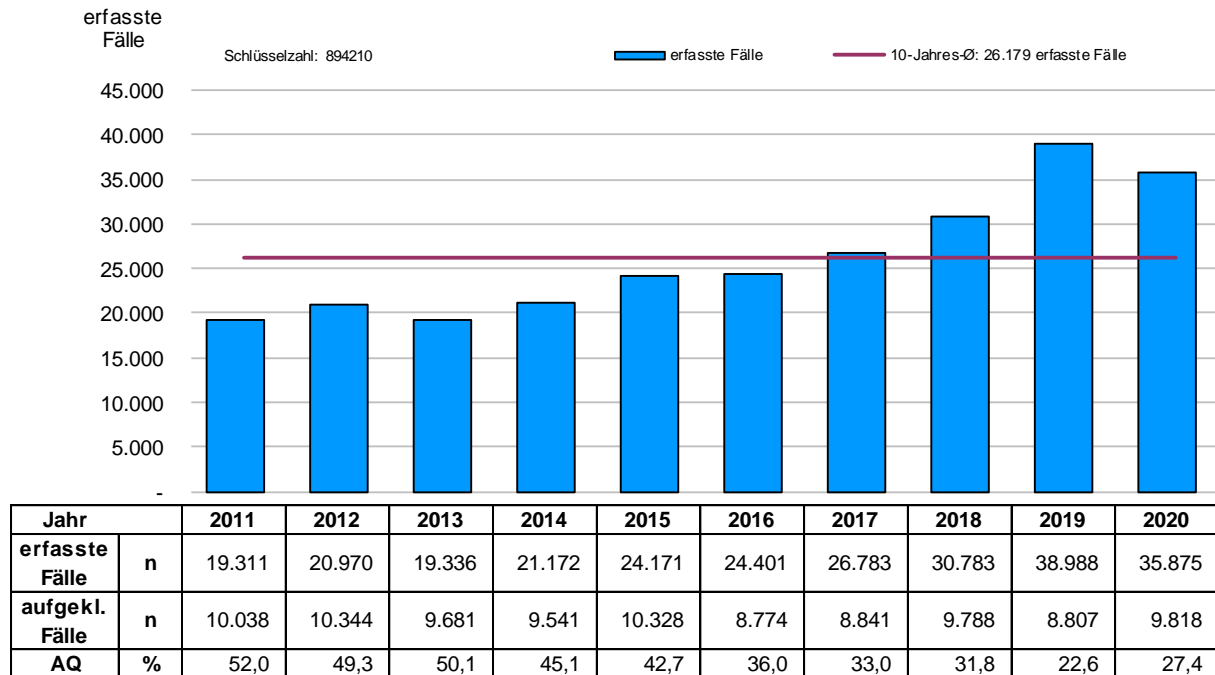
Diese Entwicklung spiegelt sich im Berichtsjahr in einer deutlichen Abnahme der Fallzahlen bei den **Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU** wider.

Beispielhaft für die Abnahme werden die folgenden Deliktbereiche aufgeführt:

- Unerlaubte Einreise 677 Fälle -124 Fälle -15,5%
- Einschleusen von Ausländern 322 Fälle -328 Fälle -50,5%
- Unerlaubter Aufenthalt 12.963 Fälle -2.212 Fälle -14,6%

**Tatmittel Internet**
**35.875 Fälle, -3.113 Fälle, -8,0%, AQ: 27,4%**

Hier handelt es sich deliktsübergreifend um die Fälle, welche im Vorgangsbearbeitungssystem manuell mit der Kennzeichnung „Tatmittel Internet“ versehen wurden.

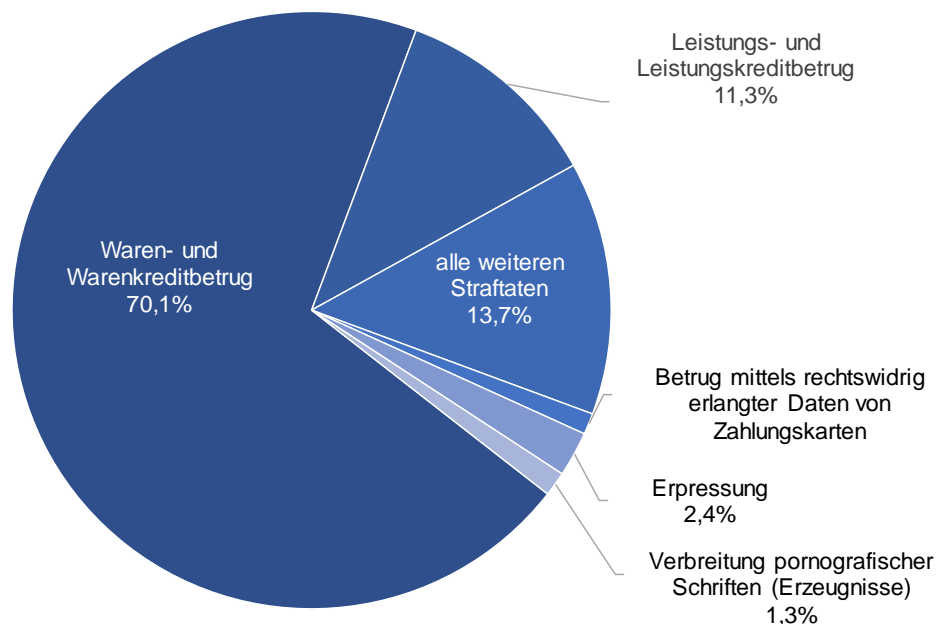
**Tatmittel Internet**


Gemäß bundesweit verbindlicher PKS-Richtlinien werden nur die Taten gezählt, bei denen Tatverdächtige im Inland handeln. Dies ist gerade bei der Internetkriminalität häufig nicht der Fall. Durch verlaufsstatistische Auswertungen können hierzu Angaben gemacht werden. Im Jahr 2020 wurden rund 12.500 Fälle mit „Tatmittel Internet“ in Berlin bearbeitet, die jedoch keinen Eingang in die PKS gefunden haben, weil der Handlungsort im Ausland lag bzw. ein Deutschlandbezug nicht hinreichend zu konkretisieren war. Dies stellt eine deutliche Zunahme um ca. 5.800 Fälle gegenüber dem Vorjahr dar. Dieser Anstieg begründet sich im Wesentlichen durch eine bessere Erfassung der Fälle mit einem ausländischen Handlungsort sowie des zunehmenden Einsatzes des „Tatmittels Internet“.

Den größten Anteil am „Tatmittel Internet“ hat mit 88,0% der Betrug unter Nutzung des Internets. Hierzu wurden 31.585 Fälle erfasst, 1.053 Fälle weniger als im Vorjahr (-3,2%).

Betrachtet man die Gesamtheit der Internetkriminalität ergeben sich die folgenden Anteile bestimmter Delikte:

Deliktische Verteilung beim "Tatmittel Internet"



Im Vergleich zum Vorjahr ist der gestiegene Anteil der Waren- und Warenkreditbetrugsfälle um 8,2% auffällig. Zurückgegangen ist hingegen der Anteil der Erpressungen. Dieser lag im Vorjahr noch bei 8,0% und war insbesondere durch die Entwicklungen zum Phänomen „Bitcoin-Erpressung“ angestiegen. Eine Abnahme beim prozentualen Anteil ist auch beim Leistungs- und Leistungskreditbetrug festzustellen (-5,6%).

Folgende Delikte werden zu einem besonders hohen Anteil mit dem „Tatmittel Internet“ begangen:

Delikt	insgesamt	mit „Tatmittel Internet“	Anteil in %
• Warenbetrug	9.183 Fälle	8.205 Fälle	89,3%
• Ausspähen und Abfangen von Daten	513 Fälle	330 Fälle	64,3%
• Erpressung	1.506 Fälle	876 Fälle	58,2%
• Verbreitung pornografischer Schriften (Erzeugnisse)	908 Fälle	473 Fälle	52,1%

Weitergehende Betrachtungen zur „Cybercrime“ erfolgen im ausführlichen Bericht zur Kriminalität in Berlin 2020.

**Straftaten im ÖPNV**

Da sich Straftaten im ÖPNV mit der PKS nicht abbilden lassen, werden dafür verlaufsstatistische Daten der Polizei Berlin und der Bundespolizeidirektion Berlin, die für die Bereiche S-Bahn und Regionalbahn zuständig ist, herangezogen. Betrachtet werden ausgewählte Delikte, die für ein Abbild der Sicherheitslage im ÖPNV relevant sind. Da die Beförderungerschleichung im Wesentlichen das Kontrollverhalten der Verkehrsbetriebe reflektiert, ist dieses Delikt nicht Bestandteil der nachfolgenden Übersicht.

Straftaten(-gruppen)	2019	2020	Veränderung +/-	
	n	n	n	%
Körperverletzung	4.507	4.279	-228	-5,1
Nötigung, Freiheitsberaubung, Bedrohung	784	804	20	2,6
Raub	384	431	47	12,2
Sexualdelikte	347	358	11	3,2
<b>Zwischensumme: Delikte mit Gewaltcharakter</b>	6.022	5.872	-150	-2,5
Beleidigung	1.823	1.981	158	8,7
Sachbeschädigung	5.672	6.065	393	6,9
Sonst. einf. Diebstahl	3.404	2.662	-742	-21,8
Taschendiebstahl	8.739	6.866	-1.873	-21,4
<b>Gesamt</b>	25.660	23.446	-2.214	-8,6

Quellen: Polizei Berlin - Verlaufsstatistik DataWarehouse-(DWH-FI)-Recherche vom 12.01.2021  
 Bundespolizeidirektion Berlin - Verlaufsstatistik @rtus-Bund, Zulieferung vom 12.01.2021

Die Abnahme der Gesamtfallzahlen resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang der Diebstähle (Taschendiebstahl und sonstiger einfacher Diebstahl). Auch die Körperverletzungen haben abgenommen, was zu einem Rückgang der Delikte mit Gewaltcharakter insgesamt führt. Dieser fällt allerdings aufgrund der Zunahmen bei Raubtaten und Sexualdelikten nur gering aus. Beleidigungen und Sachbeschädigungen haben ebenfalls zugenommen.

#### 4. Tatverdächtige

Die nachstehende Tabelle weist bestimmte Gruppen von Tatverdächtigen mit den absoluten Zahlen, ihren Anteilen an allen Tatverdächtigen und den Veränderungen zum Vorjahr aus:

Tatverdächtige	2019		2020		Zu- / Abnahme	
	n	%	n	%	n	%
insgesamt	136.704	100,0	136.053	100,0	-651	-0,5
männlich	100.677	73,6	101.355	74,5	678	0,7
weiblich	36.027	26,4	34.698	25,5	-1.329	-3,7
Kinder	4.549	3,3	4.058	3,0	-491	-10,8
Jugendliche	9.881	7,2	9.100	6,7	-781	-7,9
Heranwachsende	10.334	7,6	10.129	7,4	-205	-2,0
Erwachsene	111.940	81,9	112.760	82,9	820	0,7
Deutsche	74.863	54,8	76.285	56,1	1.422	1,9
Nichtdeutsche	61.841	45,2	59.768	43,9	-2.073	-3,4

Im Jahr 2020 wurden 23.287 Tatverdächtige unter 21 Jahren in der PKS erfasst. Das sind 1.477 Personen bzw. 6,0% weniger als im Vorjahr. Der Anteil der Tatverdächtigen unter 21 Jahren an allen Tatverdächtigen verringerte sich von 18,1% auf 17,1%.

Der Anteil der Nichtdeutschen an allen Tatverdächtigen verringerte sich von 45,2% auf 43,9%. Betrachtet man alle Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße, ist der Anteil der Nichtdeutschen an allen Tatverdächtigen mit 39,9% im Vergleich zu 2019 (40,0%) nahezu gleich. Der Ausländeranteil an der Wohnbevölkerung Berlins hat leicht zugenommen: Er lag mit Stand 30.06.2020 bei 20,7% der melderechtlich registrierten Einwohner und Einwohnerinnen; 2019 betrug der Anteil zum gleichen Zeitpunkt 20,2%.

Der Einfluss der Bevölkerungsentwicklung wird durch die Berechnung der Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ) berücksichtigt, welche die Anzahl der Tatverdächtigen auf 100.000 Einwohner und Einwohnerinnen abbildet. Kinder unter 8 Jahren werden in die Berechnung nicht einbezogen.

Tatverdächtigenbelastungszahl (Tatverdächtige ab 8 Jahren x 100.000/Enw ohnerzahl ab 8 Jahren)	2019	2020	Zu- / Abnahme	
	n	n	n	%
insgesamt	3.940	3.916	-24	-0,6
Kinder	2.190	1.943	-247	-11,3
Jugendliche	8.540	7.776	-764	-8,9
Heranwachsende	10.619	10.622	3	0,0
Erwachsene	3.663	3.685	22	0,6
Deutsche	2.351	2.391	40	1,7
Nichtdeutsche	4.602	4.734	132	2,9

Die TVBZ der Kinder und Jugendlichen hat sich verringert, die der Heranwachsenden blieb nahezu unverändert. In den anderen betrachteten Gruppen hat die TVBZ zugenommen. Für die Berechnung der TVBZ für Deutsche bzw. Nichtdeutsche werden nur in Berlin wohnende Tatverdächtige zu allen Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße berücksichtigt.

**5. Opfer**

Angaben bezüglich der Opfer werden in der Polizeilichen Kriminalstatistik bundeseinheitlich nur zu einem begrenzten Teil der Straftaten(-gruppen) erfasst. Es handelt sich im Kern um Straftaten gegen die Freiheit und körperliche Unversehrtheit („PKS-Opferdelikte“).

Opfer	2019		2020		Zu- / Abnahme	
	n	%	n	%	n	%
insgesamt	82.954	100,0	84.270	100,0	1.316	1,6
männlich	51.312	61,9	52.437	62,2	1.125	2,2
weiblich	31.642	38,1	31.833	37,8	191	0,6
Deutsche	59.197	71,4	61.186	72,6	1.989	3,4
Nichtdeutsche	23.757	28,6	23.084	27,4	-673	-2,8
Verletzungsgrad der Opfer insgesamt:						
nicht verletzt	35.791	43,1	38.714	45,9	2.923	8,2
leicht verletzt	38.136	46,0	38.118	45,2	-18	0,0
schwer verletzt	1.138	1,4	1.148	1,4	10	0,9
tödlich verletzt	89	0,1	111	0,1	22	24,7
unbekannter Verletzungsgrad	7.800	9,4	6.179	7,3	-1.621	-20,8
Opfer familiärer / partnerschaftlicher Gewalt	2019		2020		Zu- / Abnahme	
	n	%	n	%	n	%
insgesamt	15.645	100,0	16.327	100,0	682	4,4
männlich	4.408	28,2	4.651	28,5	243	5,5
weiblich	11.237	71,8	11.676	71,5	439	3,9
Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung:						
Partnerschaft	10.728	68,6	11.373	69,7	645	6,0
Familie/sonstige Angehörige	4.917	31,4	4.954	30,3	37	0,8

Die Gefährdung der Bevölkerung wird über die **Bevölkerungsgefährdungszahl (BGZ)** abgebildet. Sie bezieht die Zahl der erfassten Opfer auf 100.000 Einwohnende der entsprechenden Bevölkerungsgruppe ein.

Bevölkerungsgefährdungszahl (Opfer x 100.000/ Einwohnerzahl)	2019	2020	Zu- / Abnahme	
	n	n	n	%
insgesamt	2.210	2.240	30	1,4
unter 21 Jahren	2.411	2.302	-109	-4,5
21 bis unter 60 Jahren	2.872	2.962	90	3,1
60 Jahre und älter	533	556	23	4,3

Die BGZ der unter 21-jährigen hat abgenommen, die der Erwachsenen hat sich erhöht.



## 6. Schaden

Für bestimmte, vollendete Straftaten (im Wesentlichen Raub-, Eigentums- und Vermögensdelikte, sogenannte Schadensdelikte) findet für die PKS eine Schadenserfassung in Bezug auf den (Geld-) Wert des erlangten Gutes statt.

Schaden	2019	2020	Zu- / Abnahme
Schadenssumme in Euro	869.607.773	711.734.779	-157.872.994
Anzahl der vollendeten Fälle mit Schadenserfassung	277.520	265.434	-12.086
durchschnittlicher Schaden je vollendeten Fall in Euro	3.133	2.681	-452

Bei einer deliktübergreifenden Betrachtung wird der durchschnittliche Schaden sehr durch eine geringe Anzahl schadenintensiver Delikte, insbesondere aus dem Bereich der Wirtschaftskriminalität (Betrug, Untreue, Insolvenzdelikte etc.) beeinflusst.

Ein besserer Überblick ergibt sich durch die Betrachtung des durchschnittlichen Schadens zu einzelnen Deliktgruppen:

Schlüssel	Delikt	Ø Schaden in €	
		2019	2020
*26***	Ladendiebstahl	122	132
*90*00	Taschendiebstahl	369	346
***300	Fahrraddiebstahl	730	799
*50*00	Diebstahl an/aus Kfz	1.109	1.104
435*00	Wohnraumeinbruch	5.592	5.989
***100	Kraftwagendiebstahl	21.294	22.773
893200	Insolvenzdelikte (Wirtschaftskriminalität)	211.918	212.425
521000	Untreue	306.145	128.800

## 7. Kriminalität im Zusammenhang mit Zuwanderung

Gemäß bundesweit abgestimmter Definition sind Zugewanderte Personen, die als Angehörige eines Nicht-EU-Staates einzeln oder in Gruppen in das Bundesgebiet einreisen, um sich hier vorübergehend oder dauerhaft aufzuhalten.

### Zugewanderte als Tatverdächtige

Gemäß bundesweiter Vereinbarung werden tatverdächtige Zugewanderte mittels des Aufenthaltsanlasses erhoben (Asylbewerber, Schutz- und Asylberechtigte (seit 01.01.2016), Kontingentflüchtling, Duldung oder unerlaubter Aufenthalt). Dies ermöglicht keine Aussage, seit wann die jeweilige Person diesen Status hat. Es kann sich demnach sowohl um einen kürzlich eingereisten Asylbewerber handeln als auch um eine Person, die sich schon mehrere Jahre im Status der „Duldung“ im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland aufhält.

Unter den 127.069 Tatverdächtigen zu allen Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße befinden sich 8.353 Tatverdächtige, die einen der genannten Aufenthaltsanlässe aufweisen. Das entspricht einem Anteil von 6,6% (Vorjahr: 8.999 TV, 7,2%) an allen Tatverdächtigen. Betrachtet man nun den Anteil von tatverdächtigen Zugewanderten an allen nichtdeutschen Tatverdächtigen, so beträgt dieser 16,4%. Im Vorjahr waren es 18,1%.

### Straftaten begangen von Zugewanderten

Im Jahr 2020 wurden gemäß PKS 19.724 Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße erfasst, bei denen mindestens ein Tatverdächtiger bzw. eine Tatverdächtige einen der oben genannten Aufenthaltsanlässe aufwies.

Der folgenden tabellarischen Übersicht sind die Fallzahlen und deren Entwicklung im Jahresvergleich zu allen Straftaten insgesamt - ohne ausländerrechtliche Verstöße - zu entnehmen:

Straftaten begangen von Zugewanderten gemäß PKS Berlin (zu ausgewählten Delikten)	2019	2020	Entwicklung	
			n	%
Straftaten insgesamt - ohne ausländerrechtliche Verstöße	18.713	19.724	1.011	5,4
Mord und Totschlag	13	13	0	-
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	302	270	-32	-10,6
Rohheitsdelikte	3.901	3.498	-403	-10,3
darunter: Raub	355	310	-45	-12,7
darunter: Körperverletzung	2.754	2.421	-333	-12,1
darunter: vorsätzliche einfache Körperverletzung	1.719	1.527	-192	-11,2
darunter: gefährliche und schwere Körperverletzung	968	836	-132	-13,6
Diebstahl insgesamt	5.622	7.458	1.836	32,7
darunter: Ladendiebstahl	4.210	5.782	1.572	37,3
darunter: Taschendiebstahl	130	240	110	84,6
Vermögens- und Fälschungsdelikte	3.481	3.349	-132	-3,8
darunter: Beförderungserschleichung	1.052	1.025	-27	-2,6
Rauschgiftdelikte insgesamt	2.830	2.547	-283	-10,0
darunter: Allgemeine Verstöße gegen das BtMG	1.861	1.546	-315	-16,9
darunter: Unerlaubter Handel mit und Schmuggel von BtM	880	906	26	3,0

Im Berichtsjahr sind in nahezu allen Deliktsbereichen Rückgänge bei den Fallzahlen mit mindestens einer tatverdächtigen zugewanderten Person zu verzeichnen. Der Anstieg bei den Straftaten insgesamt (ohne ausländerrechtliche Delikte) um 1.011 Fälle bzw. 5,4% ist auf die

signifikante Zunahme der Diebstahlsdelikte (32,7%), hier vor allem des Ladendiebstahls (37,3%), zurückzuführen. An allen von mindestens einem/einer Zugewanderten begangenen Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße haben Diebstahlsdelikte einen Anteil von 37,8% (2019: 30,0%), darunter befindet sich der Ladendiebstahl mit einem Anteil von 77,5% (2019: 74,9%). Bei den Fällen zum Ladendiebstahl machen Taten mit mindestens einem Zugewanderten moldauischer Staatsangehörigkeit 39,5% (2.286 Fälle) aus. Im Jahr 2019 betrug dieser Anteil noch 24,1% (1.016 Fälle). Die Zahl der in Berlin gemeldeten Einwohnenden mit moldauischer Staatsangehörigkeit nahm innerhalb eines Jahres um 34,4% bzw. 1.006 Personen zu (Amt für Statistik Berlin-Brandenburg: Stand 30.06.2020).

Von den 13 Fällen Mord und Totschlag waren fünf Taten vollendet.

Zu einem Teil der Straftaten, den sogenannten PKS-Opferdelikten (im Wesentlichen Straftaten gegen die Freiheit und körperlichen Unversehrtheit), werden in der PKS Angaben zu den Opfern erfasst. Von den 19.724 durch Zugewanderte begangenen Straftaten zählen 4.050 Fälle zu den Opferdelikten. In 1.142 Fällen von diesen (28,2%) gehörte auch mindestens ein Opfer zur Gruppe der Zugewanderten. Im Vorjahr betrug dieser Anteil 31,4%.

Auf die geänderte Auswertung von Opfern, die dem Personenkreis der Zugewanderten angehören, wird hingewiesen (siehe unten „Zugewanderte als Opfer von Straftaten“).

### **Straftaten in und im Umfeld von Flüchtlingsunterkünften**

Im Berichtsjahr wurde die Erfassung von Straftaten in Flüchtlingsunterkünften auf die seit Mitte Januar 2020 verpflichtende Eingabe der Tatörtlichkeit umgestellt. Die Fallzahlen sind mit der ursprünglichen Erfassung über das Fallmerkmal „Tat in Flüchtlingsunterkunft“ nicht mehr vergleichbar. Die Aussagen zu Straftaten in Flüchtlingsunterkünften beruhen auf verlaufsstatistischen Daten (keine PKS).

Im Ergebnis wird festgestellt, dass 2020 insgesamt 1.194 Straftaten in Flüchtlingsunterkünften bekannt geworden sind. Nahezu die Hälfte der Taten (48,4%) ist den Rohheitsdelikten zuzuordnen. Den höchsten prozentualen Anteil weisen hier mit 79,9% Fälle aus dem Deliktsbereich der Körperverletzungen auf.

Die Frage, ob im Umfeld größerer Flüchtlingsunterkünfte Einflüsse auf die Kriminalitätssituation festzustellen sind, ist nicht eindeutig zu beantworten. Standardisierte statistische Aussagen sind nicht möglich. Es sind gezielte Betrachtungen der jeweiligen Unterkunft und ihres Umfeldes notwendig. Einzelbetrachtungen zu mehreren Flüchtlingsunterkünften in unterschiedlichen Lagen Berlins haben zu dem Ergebnis geführt, dass bisher kein signifikanter Anstieg von Straftaten in deren Umgebung festzustellen war, der auf die dort untergebrachten Zugewanderten zurückgeführt werden konnte.

Demonstrative Aktionen und Straftaten gegen Unterkünfte sind Inhalt des gesonderten Berichts zur Politisch motivierten Kriminalität.

### **Zugewanderte als Opfer von Straftaten**

Merkmale zu Opfern werden in der PKS nur zu den definierten Opferdelikten erhoben. Bundesweit werden seit 2020 Zugewanderte, die Opfer einer Straftat wurden, analog zu den tatverdächtigen Zugewanderten (siehe Seite 34) ausschließlich über die relevanten Aufenthaltsanlässe ausgewertet. Damit ist eine Vergleichbarkeit zur Erfassung über den Opferkreis „Asylbewerber/Flüchtling“ nicht mehr gegeben. Dementsprechend wurden 2.927 Zugewanderte als Opfer einer Straftat erfasst. Das sind 3,5% aller Opfer (84.270 Personen). Im Vorjahr betrug dieser Anteil 4,0%. 72,1% der Opfer mit einem Zuwanderungsstatus waren männliche und 27,9% weibliche Personen.